

MANEO-REPORT 2023

online – Teil 3



STOPP HOMOPHOBIE

24
**WWW.
MANEO.DE/
REPORT** 
ONLINE - MELDEN

MANEO+

030 - 2163336

6. Empowerment

Schwule und männlich Bisexuelle werden in ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität, in ihrem Selbstwert und Selbstbewusstsein und in ihrer Handlungsautonomie gestärkt. Mit diesem Ziel unterstützt MANEO das Empowerment insgesamt von LSBTIQ+, damit das Konzept der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt.

Im Tätigkeitsbereich ‚Empowerment‘ spricht MANEO gezielt den einzelnen Menschen an, bietet Informationen, Beispiele und Anregungen, mit denen sich Schwule und männlich Bisexuelle bestärken, mitmachen und auch engagieren können. Dazu initiiert und organisiert MANEO jedes Jahr Aktionen und Maßnahmen, mit denen auch weitere Menschen eingeladen werden, sich daran zu beteiligen.



Gegen Homophobie, Rassismus und Hassgewalt.
Für Toleranz und Vielfalt.

6.1. Empowerment

Aktuelles aus 2023

Nach Beendigung der Corona-Pandemie hat MANEO im Berichtsjahr seine traditionellen Aktionen wieder neu durchstarten können, u.a. die Wahrnehmungskampagne ‚Kiss Kiss Berlin‘, mit der MANEO regelmäßig für den Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*phobie (IDAHOBIT) mobilisiert. Auch die ‚MANEO-Teestube‘ im Rahmen unserer Geflüchtetenarbeit konnte wieder stattfinden.

6.1.1. Kiss Kiss Berlin 2023

Die 18. Auflage von ‚Kiss Kiss Berlin‘ konnte im Berichtsjahr wieder uneingeschränkt stattfinden. Zu den regelmäßigen Aktionen und Veranstaltungen von Kiss Kiss Berlin zählten:

■ **Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin:**

Die von uns regelmäßig am 21. März mit Schüler*innen verschiedener Berliner Schulen und ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ am Nollendorfplatz durchgeführte Verteilung von Blumensamen anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus konnte im Berichtsjahr wieder stattfinden.

Außerdem haben wir weitere Aktionen in Neukölln und Neu-Hohenschönhausen mit Partner-Projekten durchgeführt.

Wir verteilten mit zahlreichen Schüler*innen, Jugendlichen und Unterstützer*innen Flyer und Blumensamentütchen. Wir erreichten darüber insgesamt etwa 2.000 Menschen.

■ **Benefiz-Aktionen:**

Wir haben an 20 verschiedenen Orten Spendenbüchsen verteilen können. Zusätzlich haben wir an einigen bekannten Szene-Locations Info-Tische aufbauen und Spenden sammeln dürfen, d.h. in der Scheune (17.04.), im Rauschgold (17.04.), der Sauna Boiler (05.05.) und im KitKatClub (14.05.). Die Spenden kommen unserem Opferfonds und der Geflüchtetenarbeit zu Gute.

■ **„Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“:**

Im Berichtsjahr konnten wir wieder zahlreiche „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchenaktionen“ durchführen, u.a. im Berliner Rathaus mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner, im Abgeordnetenhaus mit der Parlamentspräsidentin Cornelia Seibeld, in der Ibn Ruschd-Goethe Moschee gemeinsam mit Vertreter*innen der evangelischen Kirche Berlin und dem Jüdischen Bildungswerk für Demokratie – gegen Antisemitismus (Jehi 'Or), im Berliner Polizeipräsidium, am Nollendorfplatz und am Boddinplatz.

■ **„Hands of Courage“:**

Im Berichtsjahr haben wir die Sekundarschule Wilmersdorf während ihres Projekttag zur sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt begleiten können. Eine Gruppe von Schüler*innen hatte unser Projekt besucht und wir haben mit ihnen einen aufklärenden Rundgang durch den Regenbogenkiez unternommen.

■ **„MANEO-Report“:**

Im Rahmen unserer „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“-Anschnitte haben wir dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, und der Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhaus, Cornelia Seibeld, unseren MANEO-Report für das Jahr 2022 übergeben (s. Bericht im MANEO+ -Newsletter #46).

■ **„Stand Up. Protect every Kiss“:**

Rund um den 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter und Trans*phobie (IDAHOBIT), haben wir wieder vier öffentliche Veranstaltungen durchführen können. Bereits am 16.05., sozusagen am Vorabend des IDAHOBIT, haben wir in Neu-Hohenschönhausen und in Rudow (Neukölln Süd) Luftballonaktionen durchgeführt. Daran nahmen etwa 50 Personen teil (s. MANEO+ -Newsletter #46). Am 17.05.2023 folgten zwei weitere Aktionen. Am U-Bahnhof Nollendorfplatz ließen wir 50 Luftballons steigen. Die Aktion wurde von etwa 50 Personen begleitet, darunter auch vom Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann und der US-amerikanischen Botschafterin Amy Gotmann. Kurz darauf trafen wir uns mit etwa 120 Teilnehmenden auf dem Boddinplatz und ließen noch einmal 100 regenbogenfarbene Luftballons in den Himmel aufsteigen. Zu den mitwirkenden Teilnehmenden zählten Jugendliche und Mitarbeitende von Jugendsozialprojekten aus der Nachbarschaft, die Stadtteilmütter Neukölln, die Integrationsbeauftragte von Neukölln und Lokalpolitiker*innen (siehe MANEO+ -Newsletter #46).

Aus: MANEO+ -Newsletter #46

www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023

Luftballon-Aktion und „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“-Anschnitt
am 17. Mai am Nollendorfplatz



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:

Luftballon-Aktionen am 16. und 17. Mai 2023

Tolerant, weltoffen und bunt soll Berlin sein. Dafür setzt sich MANEO seit über 30 Jahren ein – bereits zum 18. Mal im Rahmen der Kiss Kiss Berlin Kampagne. Diese startete am 21.03., dem Internationalen Tag gegen Rassismus mit der Aktion ‚Mit bunten Blumen für ein buntes Berlin‘. Abschlusspunkte setzten in diesem Jahr vier Luftballonaktionen an vier verschiedenen Standorten.



IDAHOBIT - MANEO lädt zum Mitmachen und Zeichen setzen ein! Den krönenden Abschluss unserer Empowermentkampagne Kiss Kiss Berlin bildeten unsere bekannten Luftballonaktionen und ‚Kiss Kiss Berlin‘-Regenbogenkuchen-Anschnitte. In diesem Jahr organisierten wir vier Aktionen: am U-Bhf. Nollendorfplatz in Schöneberg, auf dem Boddinplatz und am U-Bahnhof Lipschitzallee in Neukölln und auf dem Vorplatz des S-Bahnhofs Wartenberg in Neu-Hohenschönhausen. Wir haben mit unseren Netzwerkpartner*innen wieder viele Luftballons in den Farben des Regenbogens unter dem Motto „Protect Every Kiss!“ in der Berliner Himmel steigen lassen.

Nollendorfplatz

Hier hatten sich am 17.05.23, um 12 Uhr, bis zu 80 Menschen unter dem Viadukt am U-Bahnhof Nollendorfplatz zusammengefunden, um mit 80 bunten Luftballons¹ ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit Betroffenen von LSBTIQ+ -Feindlichkeit weltweit in den Himmel zu schicken. Mit dabei waren der Staatssekretär für Integration, Antidiskriminierung und Vielfalt, Max Landero, Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg, Jörn Oltmann (Bündnis 90/Die Grünen),

¹ Weil wir immer mal wieder danach gefragt werden: die von uns besorgten Luftballons sind aus Latex-Material und deshalb von der Natur leicht abbaubar.

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:



15.05.23, Neukölln-Gropiusstadt, IDAHOBIT: An unserer Aktion „Stand-Up“ zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*phobie in Gropiusstadt beteiligten sich das Jugendsozialprojekt Schilleria 2 und das Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln Süd.

der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat Matthias Steuckardt (CDU), Bezirksstadträtin Saskia Ellenbeck (Bündnis 90/Die Grünen), sowie die ehemalige Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, Angelika Schöttler (SPD). Mit dabei waren außerdem Seyran Ateş, Begründerin der Ibn Rushd-Goethe-Moschee und Beiratsmitglied von MANEO. Besonders gefreut haben wir uns über die Teilnahme des Botschafters von Malta, Dr. Giovanni Xuereb und der Botschafterin der USA, Amy Gutmann, die just zur gleichen Zeit in der Nähe war und spontan an der Luftballon-Aktion und dem anschließenden Anschnitt unseres „Kiss Kiss Berlin“-Regenbogenkuchens beiwohnte. Was uns sehr gefreut hat war außerdem, dass sich viele internationale Schüler*innen der in der Nähe gelegenen Hartnackschule unserer Aktion anschlossen und mitmachten. Unser großes Dankeschön geht an den Kuchenstifter, „Der Kuchenladen“ in der Kantstraße, der uns den großartigen Kuchen gezaubert hatte.

Boddingplatz

Eine weitere Abschlussaktion fand auf dem Boddingplatz in Neukölln statt, wo wir neue Wege gegangen sind. Hier haben wir zusammen mit unseren Partner*innen der ersten Stunde MaDonna Mädchentreff, Morus 14 e.V. und den Stadtteilmüttern unter neuer Mitwirkung des ‚Netzwerks gegen Queerfeindlichkeit‘, das vom Jugendamt Neukölln koordiniert wird, mit Infoständen erweiterte Möglichkeiten zum Austausch geschaffen. Es gab zwei Stände. An dem einem Infostand konnten Projekte und Einrichtungen, die mitwirken wollten, ihre Angebote präsentieren. Auf dem anderen Stand waren Kuchen



„Gewalt gegen queere Menschen ist leider auch in der Regenbogenhauptstadt Berlin noch alltäglich. Deshalb bin ich sehr froh darüber, dass wir hier so ein gut ausgebautes Hilfesystem für die LSBTIQ+ Community haben. Damit ist aber noch längst nicht alles getan. Die Bezeichnung Regenbogenhauptstadt ist für mich Ansporn, nicht nachzulassen und die Aktivitäten des Senats gegen queerfeindliche Gewalt weiter auszubauen. Für die Bekämpfung von Hassgewalt braucht es die solidarische Stadtgesellschaft und einen Staat, der entschieden vorgeht.“

Cansel Kızıltepe,
Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Beratung: Tel. 030 216 33 36 (tägl. 17–19 Uhr)
Fallmeldung: www.maneo.de/report

17.05.23, Neukölln, Boddingplatz, IDAHOBIT: An der Luftballon-Aktion zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*phobie beteiligten sich etwa 100 Menschen.



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:

und Getränke zur Stärkung der Teilnehmenden zu finden. Der Austausch und das Verweilen waren ebenfalls auf den aufgestellten Bierbänken und -tischen ermöglicht worden.

Teilgenommen hatten über 100 Menschen, darunter auch Akteur*innen aus Politik und Gesellschaft. Unter ihnen der Bundestagsabgeordnete Hakan Demir (SPD), die Bezirksstadträtin Sarah Nagel (Die Linke), Leiterin des Geschäftsbereichs Jugend, und der Bezirksstadtrat Jochen Biedermann (Bündnis 90/Die Grünen).

Abgeschlossen wurde die Aktion mit einem weiteren „Kiss Kiss Berlin“-Regenbogenkuchen-Anschnitt. Der Kuchen dafür war uns dafür vom Sana-Hotel in Wilmersdorf gestiftet worden.

Neukölln Süd

Weil sich so viele Aktionen an einem Tag nicht unterbringen ließen, hatten wir bereits am 15.05.23 eine Luftballonaktion anlässlich des IDAHOBIT auf dem Vorplatz des U-Bahnhofes Lipschitzallee in der Gropiusstadt durchgeführt. Auch wenn nur knapp 10 Personen gekommen waren, so haben wir trotzdem ein sichtbares Zeichen gegen Homophobie und Menschenhass in den Südneuköllner Himmel gesendet.



17.05.23, Neukölln, Boddinplatz, IDAHOBIT: Anschnitt des „Kiss Kiss Berlin-Regenbogenkuchens“ anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*phobie auf dem Boddinplatz, mit (v.l.n.r.) Bezirksstadträtin Sarah Nagel (Die Linke), Hakan Demir (MdB, SPD), Bezirksstadtrat Jochen Biedermann (Bündnis 90/Die Grünen) und Bastian Finke (MANEO).



„Es ist nicht zu akzeptieren, wenn homo- und bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche sowie queere Menschen in unserer Stadt gedemütigt oder angegriffen werden. Wir sind in der Politik immer gefordert, demokratische Werte vorzuleben, sie zu verteidigen und schlussendlich auch durchzusetzen.“

Cornelia Seibeld,
Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

Beratung: Tel. 030 216 33 36 (tägl. 17–19 Uhr)
Fallmeldung: www.maneo.de/report

16.05.23, Lichtenberg-Neu-Hohenschönhausen, IDAHOBIT: Impressionen von unserer Aktion „Stand-Up“ anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*phobie in Wartenberg.



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:

In Neukölln Süd hatten wir bis Anfang Mai eine MANEO-Kontaktstelle betrieben, die wir allerdings aufgrund von fehlenden Finanzen wieder einstellen mussten.

Neu-Hohenschönhausen

In Neu-Hohenschönhausen (Wartenberg) hatten wir Ende 2021 mit einem weiteren Pilotprojekt eine MANEO-Kontaktstelle beim Verein für Aktive Vielfalt e.V. eröffnet, die wir jedoch aufgrund der Haushaltssperre Anfang 2022 wieder in eine vorübergehende Pause schicken mussten. Trotz der kurzen Zeit waren wir sehr bemüht, uns mit Organisationen und Einrichtungen in der Region zu vernetzen. Mittlerweile zum zweiten Mal konnten wir auf dem Vorplatz des S-Bahnhofs Wartenberg eine Luftballon-Aktion durchführen. Mit 20 Teilnehmenden und unseren Partner*innen vom VaV e.V. konnten wir mit einer Luftballon-Aktion ein sichtbares Zeichen setzen. Mit dabei war die Diversity- und Queer-Beauftragte des Bezirksamt Lichtenberg, Sabine Pöhl. Im Anschluss gab es Regenbogenmuffins und Kaffee. Auch im nächsten Jahr wollen wir hier eine Luftballonaktion durchführen.

Fazit

Nach der langen Corona-Pause bringen wir unsere „Kiss Kiss Berlin“-Wahrnehmungskampagne wieder in Schwung. Wir sind froh, dass wir in diesem Jahr wieder viele Aktionen mit unseren Partner*innen durchführen konnten, um unsere 16-jährige Tradition fortsetzen zu können. Wir freuen uns, in diesem Jahr viele neue Vernetzungspartner*innen dazu gewonnen haben.

17.05.23, Neukölln, Nollendorferplatz, IDAHOBIT: Anschnitt des „Kiss Kiss Berlin - Regenbogenkuchen“ am Nollendorferplatz, gemeinsam mit (v.l.n.r.): Bastian Finka (Leiter von MANEO), Jörn Oltmann, Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg, Amy Gutmann, Botschafterin der USA in Deutschland, Dr. Giovanni Xuereb, Botschafter von Malta in Deutschland, und Seyran Ateş, Mitglied des Beirats von MANEO. Der „Kiss Kiss Berlin - Regenbogenkuchen“ war von der Konditorei „Der Kuchenladen“ in der Kantstraße gestiftet worden.



„Die erste auf dem Reichstagsgebäude gehisste Regenbogenflagge bekommt jetzt ihren dauerhaften Platz im Deutschen Historischen Museum – zur Erinnerung und zur Mahnung für die Zukunft. In diesem Jahr beflaggen wir das Reichstagsgebäude sogar zwei Mal mit einer Regenbogenflagge: Zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie und zum CSD. Das ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität mit der LGBTQ-Community. Klar bleibt aber auch: Anfeindungen oder sogar Gewalt gegen Menschen der LGBTQ-Community müssen wir ernst nehmen und den Opfern beistehen. Frei ist unser Land erst dann, wenn alle Menschen immer sicher und selbstbestimmt leben können. Auch deshalb habe ich die Charta der Vielfalt für den Deutschen Bundestag unterzeichnet.“



Bärbel Bas,
Präsidentin des Deutschen Bundestages

Beratung: Tel. 030 216 33 36 (tägl. 17–19 Uhr)
Fallmeldung: www.maneo.de/report

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023, Aus: MANEO+ -Newsletter #46, www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:



09.05.2023. Im Bild: Seyran Ateş, Ibn Rushd-Goethe Moschee, Lala Süsskind, Jehi'Or - Jüdisches Bildungswerk für Demokratie - gegen Antisemitismus, Pfr. Berthold Höcker, Superintendenten des Kirchenkreises Berlin Stadtmitte der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, und Bastian Finke, MANEO, sowie engagierte Mitarbeitende des evang. Kirchenkreises Berlin Mitte, der MANEO- Teestube Moabit und AID - Anlaufstelle Islam und Diversity, außerdem Vorstandsmitglieder des CSD Berlin. Unser Dank gilt dem Sponsor, Adina Hotel Berlin Hackescher Markt, der MANEO den großartigen Kiss Kiss Berlin-Regenbogenkuchen für den Anschnitt in der Ibn Rushd-Goethe Moschee gestiftet hatte.

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023, Aus: MANEO+ -Newsletter #46, www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023, Aus: MANEO+ -Newsletter #46, www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:

Empowerment

KISS KISS BERLIN 2023

REGENBOGENKUCHEN MIT DEM REGIERENDEN BÜRGERMEISTER KAI WEGNER

Am 16. Mai konnten wir anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo-, Bi-, Inter, Trans* und Queerphobie (IDAHOBIT) mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, einen Kiss Kiss Berlin-Regenbogenkuchen anschnitten. Über 100 Gäste fanden sich dazu im Roten Rathaus ein, darunter viele Vertreter*innen der LSBTIQ+ Communities und der Berliner Politik.

Bevor der Kiss Kiss Berlin Regenbogenkuchen angeschnitten wurde, lud der Regierende Bürgermeister Vertreter von MANEO zu einem kurzen Gespräch in sein Amtszimmer ein. Mit dabei waren auch Tom Schreiber (SPD) und Stefan Evers (CDU), ebenso der Staatssekretär für Integration, Antidiskriminierung und Vielfalt, Max Landero (SPD). MANEO-Beirätin Seyran Ateş und MANEO-Leiter Bastian Finke unterstrichen mit der Übergabe des MANEO-Reports die erdrückenden Zahlen von Übergriffen gegen LSBTIQ+ in Berlin, auch gegen Szene-Einrichtungen in der Stadt. Beschrieb wurden auch noch einmal die fünf Kernforderungen, die MANEO mit der Veröffentlichung seines Reports skizziert hat. Herr Wegner sagte zu, dass seine Regierung die bisherigen Maßnahmen und Bemühungen zur Überwindung der Gewalt gegen LSBTIQ+ fortsetzen wird, ebenso die Unterstützung der Arbeit von MANEO.

Unser Dank gilt dem Sponsor, Hotel Parkinn Berlin, der MANEO den großartigen Kiss Kiss Berlin-Regenbogenkuchen gestiftet hatte.

Unser Dank gilt dem Sponsor, Adina Hotel Berlin Hackescher Markt, der MANEO den großartigen Kiss Kiss Berlin-Regenbogenkuchen für den Anschnitt in der Ibn Ruschd-Goethe Moschee gestiftet hatte.



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023, Aus: MANEO+ -Newsletter #46, www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:

Empowerment
**KISS KISS BERLIN -
 PARTY-BENEFIZ 2023**

Anlässlich der diesjährigen Wahrnehmungskampagne „Kiss Kiss Berlin“ hat MANEO auch wieder ein Party-Benefiz organisiert und Spenden gesammelt. Mit dabei war Nina Queer mit Irrenhouse im Cassiopeia am 15. April und Lance am 06. Mai mit seiner Geburtstagsparty zum 18. im Rauschgold.

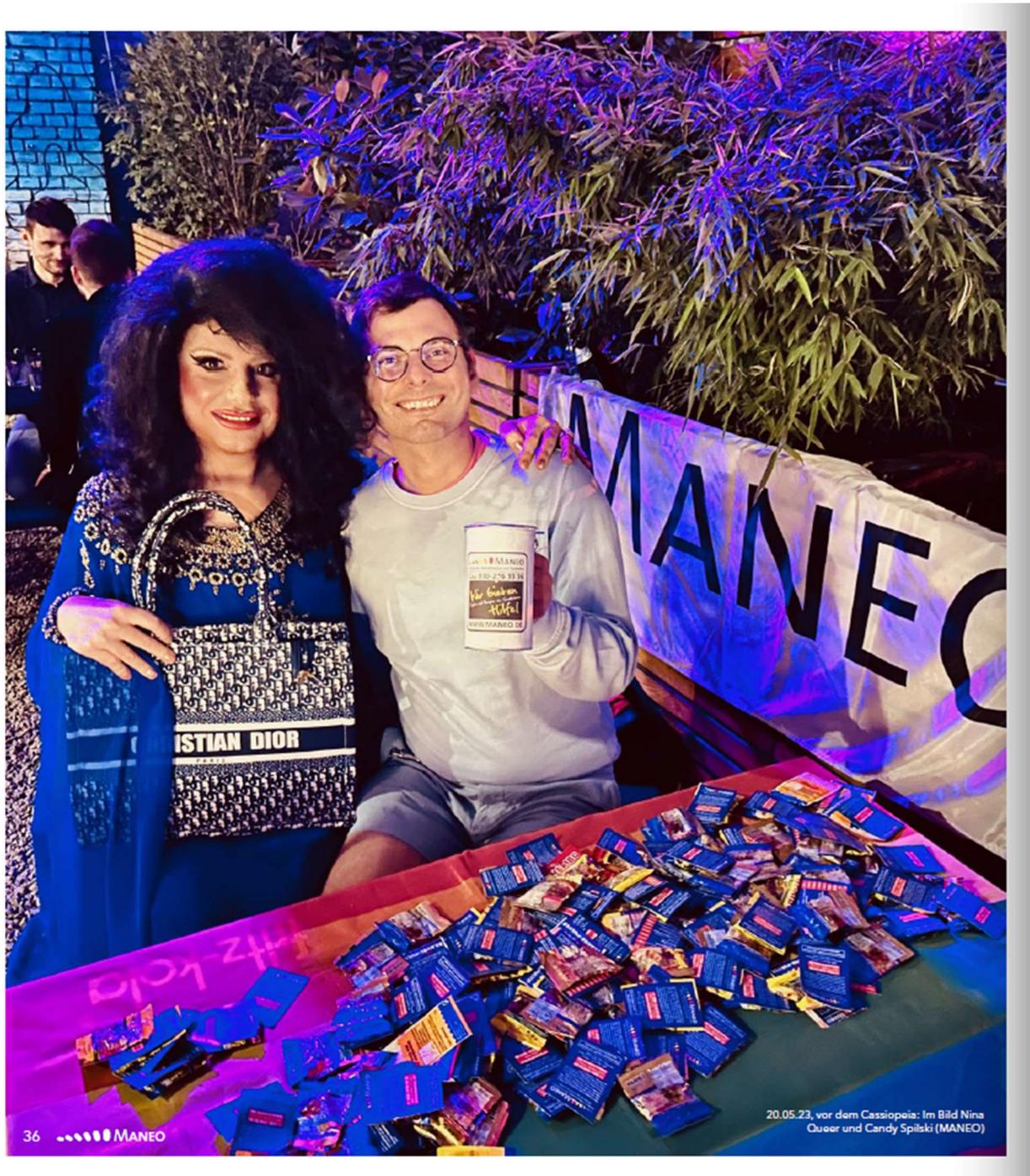


Nina unterstützt die Arbeit von MANEO schon seit vielen Jahren tatkräftig und tat dies auch in diesem Jahr wieder mit einer Spende.

Die Party im Cassiopeia war ein großer Spaß, weil wir mit vielen schönen und freundlichen Menschen ins Gespräch kamen und an einem der ersten warmen Tage in diesem Jahr unseren Stand erstmals ‚outdoor‘ aufstellen konnten. Danke Nina Queer!

Ein großes Dankeschön auch an Lance von Rauschgold. Hier zeigten wir bereits am 6. Mai anlässlich der Volljährigkeit des Rauschgold's Präsenz und konnten mit seiner Hilfe Spenden für unsere Arbeit sammeln.

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023, Aus: MANEO+ -Newsletter #46, www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:



20.03.23, Lichtenberg, Neu-Hohenschönhausen: Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus verteilen wir auf dem Prerower Platz 100 Tüten mit Blumensamen unter dem Motto: „Mit bunten Blumen für ein buntes Berlin“. Besonders gefreut haben wir uns über die Unterstützung der Fritz-Reuter-Schule, eine unserer Kooperationspartner*innen, auch in unserer Vernetzungsarbeit in der Region, wo MANEO eine Außenkontaktstelle betreibt.

weitere Tütchen mit Blumensamen. Ein respektabler Beginn für unsere erste ‚Bunte Blumen‘-Aktion in Gropiusstadt, der deutlich machte, dass unsere gewaltpräventive Vernetzungsarbeit im Sozialraum Gropiusstadt bereits erste Blüten treibt.

Prerower-Platz (Neu-Hohenschönhausen)

Besonders gefreut hat uns, dass sich auf unseren Aufruf in Neu-Hohenschönhausen die Fritz-Reuter-Schule bei uns gemeldet hatte. Zusammen mit 18 Schüler*innen der Queer-AG der Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe, dem Direktor und einem weiteren Lehrer haben wir am 20.03., sozusagen am Vorabend des Internationalen Tages gegen Rassismus, in zwei Stunden viele weitere Flyer mit bunten Blumen an Passant*innen verteilt. Hier hat sich herausgestellt, dass insbesondere bei den Themen Rassismus und Homo- und Trans*phobie noch einiges an Arbeit geleistet werden muss. Nicht alle Menschen haben mit Wohlwollen auf unseren Stand reagiert. Eine Person machte sogar eine homophobe Bemerkung, als er in einen Imbiss ging. Das haben auch die Schüler*innen mitbekommen. Sie waren sehr betroffen und empört und fragten sich, wann das jemals aufhören wird.

Fazit

Insgesamt sind wir mit unseren Aktionen zum Internationalen Tag gegen Rassismus sehr zufrieden, denn wir haben es geschafft, mit unseren Partner*innen in den Regionen ein tol-

les Engagement zu entwickeln, mit dem vor allem Kinder und Jugendliche Gelegenheit bekommen haben, ein sichtbares Zeichen gegen Rassismus und Menschenhass und für gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt zu setzen. Diese Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen und den Schulen war ein großer Gewinn für unsere Arbeit.

Wie in den Jahren zuvor wurde die Bereitstellung von Blumensamen wieder großzügig von Saatzucht Bardowick unterstützt, die uns die Hälfte der Menge gespendet hatten. Deshalb konnten wir unsere Aktionen in diesem Jahr auch so gut ausdehnen.

Einziger Wermutstropfen war, dass wir auch in diesem Jahr wieder kein Banner am U-Bahnhof Nollendorfplatz anbringen durften, um auf den Internationalen Tag gegen Rassismus hinzuweisen. Das hatte uns die BVG bereits letztes Jahr untersagt. Grund ist eine Änderung des Denkmalschutzgesetzes von September 2021. Das bedauern wir sehr. Vor allem vor dem Hintergrund, dass im Pride-Monat dort trotzdem eine riesige Regenbogenfahne prangt. Bisher konnte uns niemand den Unterschied verdeutlichen, der dazu führt, dass einige ihre Banner anbringen können und andere nicht.

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023:

21.03.23, Schöneberg, Nollendorfplatz:
Anlässlich des Internationalen Tages gegen
Rassismus verteilen wir am Nollendorfplatz
fast 500 Tüten mit Blumensamen unter dem
Motto: „Mit bunten Blumen für ein buntes
Berlin. An der Aktion beteiligten auch Schü-
ler*innen mit einer Lehrerin vom Gymnasi-
um am Europaspark.



21.03.23, Neukölln: Anlässlich des Internati-
onalen Tages gegen Rassismus verteilen wir
vor dem Rathaus Neukölln über 650 Tüten
mit Blumensamen unter dem Motto: „Mit
bunten Blumen für ein buntes Berlin“. Im
Bild: Jugendliche von MadonnaMädchen-
Kultur e.V.



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2023, Aus: MANEO+ -Newsletter #46, www.maneo.de/presse

6.1.2. Schöner Cruisen

Bericht zu Schöner Cruisen 2023:



Bericht zu Schöner Cruisen 2023, aus: MANEO+ -Newsletter #46, www.maneo.de/presse

Bericht zu Schöner Cruisen 2023:



25.03.23, Friedrichshain: Mitarbeiter von MANEO und zahlreiche Helfer haben viel Müll aus den Büschen rund um das Spanienkämpfer-Denkmal im Volkspark Friedrichshain eingesammelt, darunter zahlreiche Flaschen und ein kaputtes Handy.

Empowerment
**VOLKSPARK FRIEDRICHSHAIN
 SCHÖNER CRUISEN
 MIT MANEO**

Wie viele andere innenstädtische Parks leidet auch der Volkspark Friedrichshain unter der zunehmenden Nutzung und dem hinterlassenen Müll. MANEO hat mit ehrenamtlichen Mitarbeitern aufgeräumt, um ein Zeichen zu setzen.

Für einen kleinen Teil des anzutreffenden Unrats sind auch Cruiser mitverantwortlich, die mitgebrachte Bierflaschen, Zigaretten, Taschentücher und Gleitgelbuben unachtsam und zum Schaden unserer Natur in die Büsche werfen. Eigentlich könnten sie auch alles wieder nach Hause mitnehmen und dort entsorgen.

Deswegen war es für MANEO an der Zeit, eine ‚Schöner Cruisen‘ Aktion auch im Friedrichshain durchzuführen. Mit einigen Ehrenamtlichen, die teilweise spontan teilnahmen, haben wir am Samstag, 25.03.2023, zwei Stunden lang das Cruisinggebiet hinter dem ‚Spanienkämpfer‘-Denkmal abgesammelt. Wir fanden vor allem viele Zigarettenstummel, die das Erdreich im Friedrichshain besonders nachhaltig vergiften.

Das Foto zeigt die Teilnehmer mit unserer ‚Ausbeute‘, welche am nächsten Tag von der BSR entsorgt wurde. Für unsere Aktion hatten wir entsprechendes Handwerkzeug von der BSR im Rahmen der Aktion ‚Kehrenbürger‘ erhalten.

Falls sich andere engagieren wollen, können auch sie sich bei der BSR melden und ebenso kostenlos Müllsacke, Handschuhe und Müllgreifer erhalten: ➔ <https://www.kehrenbuergler.de>

Bericht zu Schöner Cruisen 2023:



Bericht zu Schöner Cruisen 2023, aus: MANEO+ -Newsletter #46, www.maneo.de/presse

Bericht zu Schöner Cruisen 2023:

Empowerment

SCHÖNER CRUISEN 2023

Zusammen mit der Präventionsbeauftragten des Polizei-Abschnitts 28, Kristina Wagner, und der LSBTQ-Ansprechperson der Polizei Berlin, Anne von Knoblauch, sowie zahlreichen freiwilligen Helfer*innen konnte MANEO wieder seine „Schöner Cruisen“ Aktion im Tiergarten durchführen. Bei der Müllsammel-Aktion war es uns wichtig, auch dafür zu sensibilisieren, dass jeder einen Beitrag leisten kann, den Park für alle zu sauber zu halten.



Am 14. Oktober 2023, zwischen 13 und 15 Uhr, war es wieder so weit. Unsere Aktion „Schöner Cruisen“ im Berliner Tiergarten konnte wieder stattfinden. Wir wurden tatkräftig bei der Organisation und Durchführung der Aktion durch die Präventionsbeauftragte vom Polizei-Abschnitt 28 der Polizei Berlin, Kristina Wagner, unterstützt. Auch die Ansprechperson für LSBTQ der Polizei Berlin nahm teil. Mit dabei waren zahlreiche Mitarbeiter von MANEO und weitere freiwillige Helfer, die sich zur Unterstützung der Aktion eingefunden hatten. Das Equipment wurde uns von der BSR (Aktion Kehrenbürger) zur Verfügung gestellt. Besonders haben wir uns darüber gefreut, dass auch der ehemalige Präventionsbeauftragte des Abschnitts 28 teilnahm. Außerdem beteiligten sich noch spontan einige Cruiser an unserer Aktion.

Für das leibliche Wohl war von Seiten der Polizei Berlin und MANEO gesorgt worden. Hungrigen Teilnehmenden standen leckere Stullen und Kuchen, Obst, Kaffee und Mineralwasser zur Verfügung.

Das Wetter war genau richtig für einen Tag im Großen Tiergarten. Getrübt wurde der Tag nur durch den vielen Unrat und Müll im Großen Tiergarten, den wir hinter Büschen und Bäumen fanden.

Darunter waren ziemlich viele Taschentücher, Kondome, leere Poppersflaschen, Gummihandschuhe, Zigarettenskippen, Plastikverpackungen, weggeworfene Flaschen, Kleidungsstücke und so weiter. Wir fanden leider auch gefährliche Hinterlassenschaften von Substanzkonsumierenden wie benutzte Spritzen. Wir sorgten dafür, dass diese Rückstände fachgerecht entsorgt werden konnten.

Auch wenn bis zu 15 Personen an unserer Aktion teilnahmen und sich für einen sauberen Park für alle einsetzten, reicht unsere Aktion bei weitem nicht aus. Es ist notwendig, dass sich wirklich alle Parknutzenden ihrer Verantwortung bewusstwerden und den Unrat, den sie selbst produzieren, auch selbst entsorgen bzw. wieder mit nach Hause nehmen und dort entsorgen. Außerdem gilt es auch mal selbst Müll, der von anderen hinterlassen wurde, zu beseitigen.

Bei Spritzenfund ist das Ordnungsamt in Berlin zuständig! Das kann einfach per Internet benachrichtigt werden: <https://ordnungsamt.berlin.de/frontend/dynamic>.

Wir danken ausdrücklich allen Teilnehmenden, der Polizei Berlin und allen Helfer*innen für ihre Unterstützung und Hilfe. Die Aktion wollen wir im nächsten Jahr fortsetzen.

**Ist Dir Dein Cruisinggebiet zu schmutzig?
Möchtest Du auch mit ein paar Mitstreitern eine
Reinemachaktion organisieren?**

Equipment erhältst Du bei der BSR
(14 Tage Anmeldefrist).
<https://www.kehrenbuenger.de>

**Hast Du Spritzbesteck in Deinem
Cruisinggebiet entdeckt?**

Dann versuche das nicht selbst zu beseitigen!
Informiere das Ordnungsamt, am besten online!
<https://ordnungsamt.berlin.de/frontend/dynamic>

6.1.3. MANEO+ -Newsletter

Seit 2016 erscheint der MANEO+ -Newsletter. Im Berichtsjahr konnte die grafische Bearbeitung des Newsletters zusätzlich mit Hilfe von Spenden weiter finanziert werden.

Im Berichtsjahr erschien der Newsletter 3 Mal, die Ausgabe #47 als Doppelausgabe. Alle Newsletter unter www.maneo.de/presse

- **MANEO+-Newsletter #45 (Jan-Feb)**
https://www.maneo.de/wp-content/uploads/2023/07/Maneo_Newsletter_45_Februar_2023.pdf
- **MANEO+-Newsletter #46 (März-Jun)**
https://www.maneo.de/wp-content/uploads/2023/07/Maneo_Newsletter_46-Juni_2023.pdf
- **MANEO+-Newsletter #47 (Jul-Sep)**
https://www.maneo.de/wp-content/uploads/2023/11/Maneo_Newsletter_47_Juli-Sep_2023.pdf

6.1.4. MANEO-WIEH-Geschichten

Wir haben unsere bisherige Geschichtensammlung „Was ich erlebt habe“ fortgesetzt. Die Geschichtensammlung dienen mittlerweile als Material für Aufklärungsveranstaltungen an Schulen und Bildungseinrichtungen. Die eindrücklichen persönlichen Erfahrungsberichte von Betroffenen ermöglichen Gespräche und Diskussionen über Hintergründe der Gewalt und Folgen für Betroffene. Wir konnten im Berichtsjahr eine weitere, eindrückliche Geschichte eines Betroffenen hinzufügen:



M

it unserer Aktion ‚Was ich erlebt habe‘ möchten wir LSBTIQ+ einladen, uns eine reale, kurze Geschichte über ein Ereignis aus Ihrem Leben aufzuschreiben, also was sich zugetragen hat und wie es erlebt wurde. Ein- geladen sind auch deren Eltern und Geschwister, über ein persönliches Erlebnis oder eine Beobachtung zu erzählen, die sie mit ihren LSBTIQ+-Kindern bzw. -Geschwistern gemacht haben. Hier veröffentlichen wir eine weitere Geschichte.

Wegen meiner Homosexualität bin ich aus Russland nach Deutschland geflohen. Der Schritt, meine Heimat zu verlassen, war für mich nicht leicht. Aber mir war klar, dass für mich meine Situation in Russland von Jahr zu Jahr schlimmer geworden wäre, wenn ich nicht geflohen wäre. Ich fühlte mich bereits seit einiger Zeit psychisch enorm unter Druck und hatte Angst, davon körperlich krank zu werden. Ich wollte in einer freien Gesellschaft leben und wissen, dass ich als schwuler Mann gleichberechtigt bin.

Es ist jetzt schon eine Weile her, dass ich mit dem Flugzeug nach Deutschland gekommen bin. Ich weiß noch, wie ich auf dem deutschen Flughafen gelandet bin und wie mein Herz klopfte. Ich habe mich dann bei der Grenzkontrolle an einen Grenzbeamten gewandt und ihm in gebrochenem Englisch erklärt, dass ich Asyl beantragen möchte. Der Grenzbeamte war freundlich und hat mich in ein separates Zimmer geführt. Er hat mir erklärt, dass sie für mich einen Dolmetscher bestellen werden, um den Asylantrag zu stellen.

Nach etwa einer Stunde kam eine Dolmetscherin zu mir ins Zimmer. Noch bevor wir uns vorstellen konnten hat sie in einem ziemlich unfreundlichen Ton auf Russisch gesagt: „Wieso kommt ihr nur alle nach Deutschland?“ Dieser Vorwurf hat mich eingeschüchtert und ich fühlte mich unwohl. Ihr Auftreten drückte meinen gesamten Mut.

Gleich darauf betrat ein Grenzbeamter das Zimmer, der mit mir das Interview führte. Die Dolmetscherin hat dann übersetzt. Ich habe in meiner Begründung versucht zu beschreiben, warum ich aus Russland geflüchtet bin, von meiner Angst und meiner derzeitigen Lebenssituation berichtet. Ich habe selbstbewusst erklärt, dass ich schwul bin.

Auch wenn ich die Übersetzungsarbeit der Dolmetscherin nicht richtig beurteilen kann, so ist mir dennoch aufgefallen, dass sie offensichtlich nicht alles übersetzt hat, was ich erzählt habe. Sie hat auf Deutsch viel kürzere Sätze gesprochen. Ich habe in mindestens acht Sätzen über meine sexuelle Orientierung und meinen Gesundheitszustand berichtet, was sie in nur knapp zwei kurze Sätze übersetzt hatte. Was ich noch über die allgemeine Lage und Situation von LSBTIQ+ in Russland beschrieben hatte, hat sie ganz sicher mit kleinem Satz übersetzt.

Als die Anhörung nach etwa einer Stunde beendet war, hat der Grenzbeamte uns gebeten, noch einem Moment im Zimmer zu warten, bis er alle Unterlagen zusammengestellt hat. Während ich mit der Sprachmittlerin zusammensaß wollte sie dann mehr über mich erfahren. Sie hat verschiedene Fragen gestellt, die ich aber nur kurz und knapp beantwortet habe. Ich muss sagen, dass ich gegenüber der Dolmetscherin immer misstrauischer wurde. Dann hat sie angefangen, über sich selbst zu erzählen, über ihr Leben in Deutschland und wie jetzt alles aufgrund der Asylsuchenden, die ständig ins Land kommen, immer schlechter würde. Sie kam auch auf das Thema Homosexualität zu sprechen und sagte: „In Europa wird gerade ein Völkermord an Hetero-Menschen durchgeführt. Ich fühle mich wegen euch Schwulen zunehmend bedrängt! Das ist alles Homopropaganda, was hier betrieben wird. Jetzt dürfen auch schon die Kinder selbst ihr Geschlecht wählen und ändern. Das ist nicht normal,“ und „wenn meine Tochter zu mir käme und sagen würde, sie sei lesbisch, ich würde sie sofort zum Psychologen bringen und dafür sorgen, dass ihr Kopf wieder auf die richtige Stelle gesetzt wird.“

Ich war schockiert und habe das weitere Gespräch mit ihr gemieden. Danach kam der Beamte zurück ins Zimmer und hat mir alle Unterlagen ausgehändigt. Er hat mir auch Tickets und einen Plan mit einer Wegbeschreibung zum nächsten Ankunftszentrum übergeben.

Die Dolmetscherin habe ich nicht mehr wiedergesehen. Ich hatte jedoch die ganze Zeit Angst gehabt, dass sie bei einem weiteren Interview dolmetschen würde, da sie erzählt hatte, von der Behörde akkreditiert zu sein. Ich kann jetzt relativ selbstbewusst damit umgehen, dass ich schwul bin. Ich möchte aber nicht wissen, wie es anderen LSBTIQ+ Geflüchteten aus Russland geht, wenn sie neu nach Deutschland kommen und dann zuerst auf solche Menschen treffen.

„Mein Asylantrag am Flughafen“, veröffentlicht in: MANEO+ -Newsletter #45.

6.1.5. Empowerment in der Geflüchtetenarbeit

Teestuben für Geflüchtete

Zu unseren festen Empowerment-Angeboten zählt die MANEO-Teestube, ein ‚Safe Space‘ für Geflüchtete. Die Teestuben finden regelmäßig jeden Donnerstag in Schöneberg und Moabit statt. Bei entspannter Atmosphäre wird gemeinsam gekocht, werden ausgesuchte Filme angesehen oder gemeinsam vorgeplante Themen besprochen. Gemeinsam werden auch Ausflüge und Kaffee- und Kneipenbesuche unternommen.

Zu den Angeboten der Teestube zählen: Gesprächsrunden zu gesetzten Themen, wozu hin und wieder auch Referent*innen eingeladen werden, gemeinsames Kochen, Filmabende sowie Besuche und Besichtigungen von Veranstaltungen oder Museen, auch Freizeitangebote wie gemeinsames Wandern oder Picknicks.

6.1.5.1. Teestube Schöneberg

1. Treffen und Teilnehmer

Tabelle 1

Teestube	2023		2022	
	Termine	Teilnehmer	Termine	Teilnehmer
Teestube-Treffen (indoor)	40	418	37	385
Teestube-Treffen (outdoor, z.B. Unternehmungen)	6	101	5	61

Insgesamt fanden **40** Teestube-Treffen (in-door) mit insgesamt **418** Teilnehmern und **6** Freizeitveranstaltungen außerhalb der Teestube (out-door) mit **101** Teilnehmern statt.

Seit November organisiert ein ehrenamtlicher Mitarbeiter zusätzlich alle zwei Wochen einen Spielabend auf Deutsch, um die Geflüchteten zu unterstützen Deutsch zu praktizieren (hier in der Tabelle nicht enthalten).

Im Durchschnitt nahmen ca. **10** Personen an den jeweiligen Terminen der Teestube teil, an einigen Terminen bis zu 20 Personen. Aufgrund unserer beengten räumlichen Verhältnisse mussten wir einigen Interessenten absagen.

In unserer Teestube hat sich im Laufe der Zeit eine feste Gruppe von ca. 8 Teilnehmern herausgebildet.

In diesem Jahr haben wir 5 neue ständige Teilnehmer hinzugewonnen. Ca. 100 weitere Teilnehmer haben im Berichtsjahr die Teestube 1-3 Mal besucht.

2. Planung und Gestaltung

Die Teilnehmer waren in die Planung eingebunden und haben selbst Vorschläge zur Programmgestaltung eingebracht. Die Organisation und Umsetzung leitete der hauptamtliche Mitarbeiter mit Unterstützung der Teilnehmer der MANEO-Teestube Schöneberg.

Schwerpunktt Themen unserer Teestube waren:

- Info-Abende mit Fachthemen zum Leben von LSBTIQ* (Geflüchtete) in Berlin und Deutschland
- Kochkurse
- Exkursionen
- Spielabende

Zur Planung des Jahresprogramms der Teestube treffen wir uns mit allen TN der Teestube einmal am Anfang eines jeden Jahres.

3. Verhaltensorientierte Beratungen zum Empowerment

Tabelle 2

Gespräche (VE)	2023	2022
Gespräche zur verhaltensorientierten Stärkung und Hilfe	Anzahl	Anzahl
Thema: Wohnungssuche in Berlin?	50	62
Thema: zuständige Ämter	17	34
Thema: Informationsangebote auf Webseiten, z.B.	32	32
Thema: Freizeitangeboten in Berlin	26	26
Alle Gespräche:	125	154

Viele Geflüchtete aus der Ukraine und Russland sind mit ihrer neuen Situation und Umgebung überfordert. Um sie zu unterstützen und zu stabilisieren, haben wir auch in diesem Berichtsjahr für sie Beratungen zur Selbsthilfe durchgeführt. Die Gespräche fanden in der angebotenen Sprechstunde im Büro, während der Teestube und während unserer Vorort-Beratung in der LSBTIQ*-Unterkunft der LfG statt. Während der Gespräche informieren wir über Rechte und Pflichten, über Wohnungssuche, welche Ämter wann und wofür zuständig sind und wo man weitere Informationen finden kann. Insgesamt haben wir 125 Gespräche durchgeführt.

4. weiteres Engagement - WostoQ

MANEO hat die Gründung der Initiative eWostoQ unterstützt, aus der ein neuer russischsprachiger LSBTIQ+ -Verein geworden ist. Regelmäßig stellen wir dem Verein unsere Räumlichkeiten für Treffen und Sitzungen zur Verfügung.

► Informationen zu unserer Geflüchtetenarbeit enthalten folgende Kapitel:

Kapitel 1 „Opferhilfe“, Kapitel 2 „Dokumentation“, Kapitel 4 „Gewaltprävention“ und Kapitel 6 „Empowerment“.

6.1.5.2. Teestube Moabit

1. Gespräche zum verhaltensorientierten Empowerment

Unter den Gesprächen zum verhaltensorientierten Empowerment (VE) verstehen wir Gespräche, die mit Betroffenen geführt wurden, um sie in ihrer Handlungsautonomie, Eigeninitiative und Hilfe zur Selbsthilfe zu bestärken. Hierzu gab es immer wieder Gesprächsbedarfe.

Tabelle 1

Gespräche (VE)	2023	2022
Gespräche zur verhaltensorientierten Stärkung und Hilfe zur Selbsthilfe (Empowerment)	Anzahl	Anzahl
Alle Gespräche	7	4

In den Gesprächen ging es überwiegend um folgende Themen:

- Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen
- Vermittlung zu Volkshochschulen, die Deutsch als Fremdsprache anbieten
- Wohnungssuche

Fallbeispiel:

- 25.04.2023: Ein sudanesischer Geflüchteter benötigte Hilfe bei der Suche einer Sprachschule. Er bekam vom Jobcenter eine Art Befreiung von Zahlungen, womit er sich kostenlos an einer Sprachschule für Deutsch bewerben konnte. Dabei unterstützte ihn der verantwortliche Mitarbeiter bei der Suche. (VE)

1. Teestube

Tabelle 2

Teestube	2023		2022	
	Termine	Teilnehmer	Termine	Teilnehmer
Teestube-Treffen	46	206	46	185

- Bevor Interessierte an der Teestube teilnehmen können, lädt der zuständige Mitarbeiter zu einem Gespräch in unsere „offene Sprechstunde“ ein. Es kam zu insgesamt 22 Vorgesprächen.
- Für die Teestube steht uns ein Raum zur Verfügung, wo wir kochen und ein Programm organisieren können. Die Teestube findet regelmäßig donnerstags in der Zeit von 18-20 Uhr statt.
- Unsere Teestube wurde regelmäßig von 5-6 Personen besucht. Die meisten Geflüchteten kommen aus Syrien und Irak. Außerdem hatten wir Geflüchtete aus Ägypten und dem Sudan. Das Alter der Teilnehmer liegt zwischen 17-38.
- Unser Mitarbeiter spricht fließend Farsi. Ansonsten stehen regelmäßig Sprachmittler für Arabisch zur Verfügung.
- Wir werben regelmäßig für unsere Teestube mit Werbematerial. Wir haben unsere Teestube mit Werbematerial und Kontaktinformationen bekannt gemacht, d.h. Werbematerial verteilt (s. Punkt 5.3.5.)

2. Planung und Gestaltung

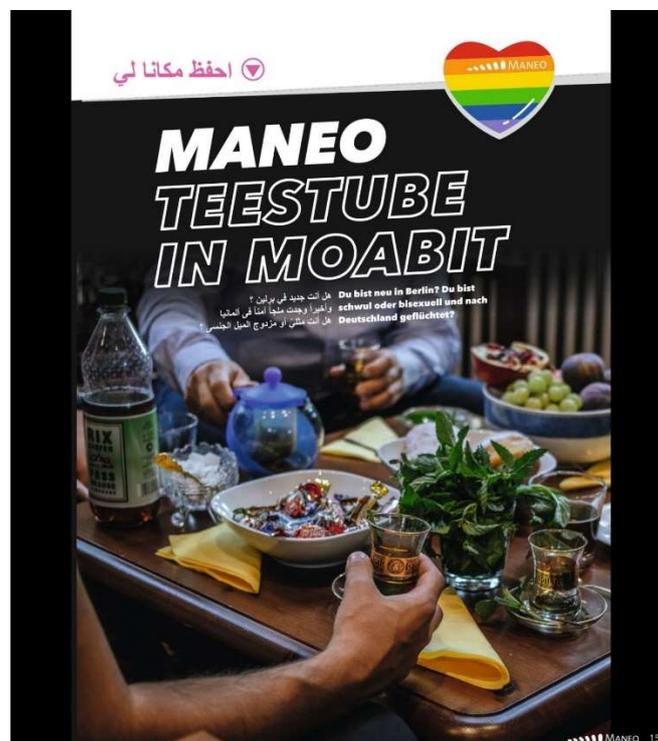
Wir haben Teilnehmer der Teestube motiviert, an der Gestaltung der Teestube mitzuwirken. Wir haben interessierte Teilnehmer gebeten, sich mit dem hauptamtlichen Mitarbeiter eine halbe Stunde vor Beginn der Teestube zu treffen, um diese vorzubereiten.

- Anzahl der Besprechungstermine: 17

Die Teestube wird von einem hauptamtlichen Mitarbeiter angeleitet. Die Teilnehmer wurden motiviert, das Programm mitzugestalten.

Folgende Themen wurden in der Teestube besprochen:

- Alltagserfahrungen aus den letzten Tagen und Wochen. Eines der größten Probleme für die Geflüchteten war weiterhin die Wohnungssuche in Berlin. Es wurde geschaut, bei welcher Wohngesellschaft man sich anmelden kann, um leichter eine Wohnung zu erhalten.
- Behördengänge: Auch das ist ein Bereich, der mit vielen Problemen behaftet ist. Einerseits, weil noch nicht ausreichend deutsch seitens der Geflüchteten gesprochen wird, andererseits, weil die Situation bei den Behörden insgesamt beängstigend für sie ist, weil sie sich bewusst sind, dass viele wichtige Entscheidungen dort getroffen werden.
- Szenen-Erkundigung: Besuche an Szenen Orten, wie z.B. das Besuchen einer Schwulenbar oder einer Schwulenparty ist für die Geflüchteten immer wieder ein besonderes Erlebnis, weil sie dadurch auch ihrem tristen Alltag entfliehen können.



► Informationen zu unserer Geflüchtetenarbeit enthalten folgende Kapitel: Kapitel 1 „Opferhilfe, Kapitel 2 „Dokumentation, Kapitel 4 „Gewaltprävention“ und Kapitel 6 „Empowerment.

Bericht von der MANEO-Teestube Moabit

Empowerment

TEESTUBE MOABIT

Seit 2021 organisiert MANEO eine Teestube in Moabit. Darüber kooperiert MANEO mit der Ibn Rushd-Goethe Moschee. Mit der Teestube werden in erster Linie Arabisch und Farsi sprechende Geflüchtete erreicht. Die Teestube dient der Unterstützung sowie der Empowerment-Arbeit. Im Fokus steht die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Arbeit unserer MANEO Teestube in Moabit kann auch in diesem Jahr fortgesetzt werden.



Mit der Teestube haben wir einen Treffpunkt geschaffen, wo Geflüchtete einen Safe Space finden. Hier sprechen wir über Sorgen, Probleme und Ängste, auch über Bedürfnisse, Wünsche und Interessen, ohne dass jemand einen anderen dafür verurteilt. Für viele schwule Geflüchtete ist es das erste Mal, dass sie sich mit anderen schwulen Geflüchteten darüber austauschen.

In der Teestube entwickeln wir außerdem ein abwechslungsreiches Programm, bei dem alle mitgehen können: gemeinsames Kochen, Filmabende, Erkundungstouren durch die Hauptstadt, Fahrradtour, Picknick, gemeinsame Besuche von Berliner Kultureinrichtungen, das Hineinschnuppern in die Szene, z.B. durch gemeinsame Besuche von Szenecafés oder einer Szeneveranstaltung.

Über unsere Teestube vermitteln wir außerdem Kontakte und Angebote beispielsweise bei der Suche nach geeigneten Sprachschulen, Beratungsstellen, LGBTQ+ -freundlichen

Arzt*innen, Rechtsberatung oder Vermittlung von Hilfen beim Ausfüllen von Anträgen.

Bei unserer letzten gemeinsamen Unternehmung im Februar besuchten wir die LGBTQ+ -freundliche Café-Bar Himmelreich in der Nähe der U-/S-Bahn-Station Warschauer Straße. Seitens der Teilnehmer war ein solcher Besuch gewünscht worden. Es herrschte eine sehr entspannte und angenehme Atmosphäre, bei der man im geschützten Raum über die vergangenen Tage und Wochen reden konnte.

Wir werben weiter für die MANEO Teestube Moabit und freuen uns, wenn Ihr schwule und bisexuelle arabisch-, farsi- und türkischsprechende Geflüchtete kennt, die sich gerne und regelmäßig in einer entspannten und lockeren Atmosphäre treffen und sich mit anderen austauschen und vernetzen wollen. Meldet Euch unter folgender E-Mail-Adresse:

➔ refugee@maneo.center

Bericht von der MANEO-Teestube Schöneberg



Aus: MANEO+ -Newsletter #46, www.maneo.de/presse

Bericht von der MANEO-Teestube Schöneberg

Gewaltprävention

GEFLÜCHTETENARBEIT VON MANEO BERATUNGSANGEBOTE FÜR GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine prägte das ganze Jahr über die Geflüchtetenarbeit von MANEO. Seit Februar 2022 mussten wir unsere Arbeit über mehrere Monate hinweg in einem Krisenmodus führen. Mit den vielen Menschen, die aus der Ukraine und Russland nach Berlin gekommen waren, erhöhte sich auch bei uns der Bedarf an Beratungen und Unterstützung. Unsere Mitarbeiter mussten oft Überstunden machen. Unsere Pläne, die wir noch Anfang des Jahres gemacht wurden, mussten geändert werden

Der Krieg hat dazu geführt, dass sehr viele LSBTIQ+ als Geflüchtete nach Berlin gekommen sind, die wenig über ihre Rechte und Möglichkeiten wissen. MANEOs Angebote in der Geflüchtetenarbeit beschränkten sich bisher auf Betroffene, die in Berlin Opfer von LSBTIQ+ -feindlichen Übergriffen geworden waren, insbesondere für die Zielgruppe schwuler und bisexueller Männer. Hierzu zählt auch unsere Teestube, ein Safe Space für Betroffene, die sich hier mit unseren Angeboten stabilisieren, stützen und stärken können.

Das Angebot wird sehr gut angenommen. Und weil sich die Qualität unserer Arbeit schnell herumgesprochen hat, kamen viele weitere Menschen zu uns mit Ängsten und Fragen, vor allem über die Rechtssituation von LSBTIQ+ in Deutschland. Viele von ihnen beschäftigte die Angst vor Diskriminierung auf Ämtern und die Sorge vor möglichen Übergriffen in Unterkünften, eben weil sie LSBTIQ+ sind. Deshalb führten wir viele gewaltpräventive Gespräche und Beratungen zur Vermeidung von Diskriminierung und Gewalt, also praktisch bezogen auf alltägliches Verhalten. Wir informierten und sensibilisierten sie, um sie auf Begegnungen und Situationen in Unterkünften, auf Ämtern, in der Öffentlichkeit und an Szenen-Orten vorzubereiten. Viele Geflüchtete aus der Ukraine waren aufgrund der erlebten Belastungen in ihrer Heimat und der Fluchtsituation mit ihrer Situation und Umgebung in Berlin und Deutschland überfordert. Um sie zu unterstützen und zu stärken, lag unser

Fokus insbesondere auch auf dem Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe, d.h. wie organisiere und beschaffe ich mir die Informationen in Berlin, die ich brauche. Mit unseren Teestuben-Treffen konnten wir erfolgreiche Erfahrungen von Geflüchteten in die Unterstützungsarbeit für andere mit einbeziehen (Peer-to-Peer).

Zusätzlich haben wir unsere regelmäßigen Freitagsberatungen umgestaltet. Hier boten wir seit April 2022 jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr persönliche Beratungsgespräche mit dem Ziel an, verhaltensorientierte Kompetenzen und Handlungsoptionen im Bereich Gewaltprävention und Empowerment zu verbessern. Die Gespräche wurden telefonisch und persönlich in unserem Büro durchgeführt. Unser Beratungsangebot wurde sehr gut angenommen. Im Jahr 2022 haben wir insgesamt 404 Gespräche durchgeführt. Die häufigsten Themen waren: „Wie verhalte ich mich als schwuler Geflüchteter in Unterkünften?“ und „Wie handhabe ich die Wohnungssuche in Berlin ohne Furcht vor Diskriminierung?“ Und das Interesse an solchen Beratungen reißt nicht ab. Im neuen Jahr wurden bis Ende März 2023 bereits 70 weitere solcher Beratungen durchgeführt.

Das Ziel dieser Gespräche war, die Geflüchtete nicht nur zu informieren, sondern auch den Geflüchteten zu zeigen, wie sie selbstständig solche Informationen schnell und leicht finden können. Wir haben gemerkt, dass einige Geflüchtete sich zu sehr an verschiedene Beratungsstellen gebunden fühlen. Wir versuchen stattdessen, die Geflüchteten zu ermutigen, selbstständig alltägliche Probleme anzugehen und zu lösen, d.h. proaktiv zu werden. Das hat unsere Adressaten in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstwirksamkeit bestärkt. Viele von uns beratenen Geflüchteten haben mit ein wenig Anleitung gelernt, wo und wie man Informationen finden kann, und sie haben angefangen, auch anderen Geflüchteten dabei zu helfen. Man sagt auch: "Gib einem Mann einen Fisch und du ernährst ihn für einen Tag. Lehre einen Mann zu fischen und du ernährst ihn für sein Leben."

Wir bieten persönliche Erstberatung auf Russisch und Ukrainisch. Wir sind erreichbar jeden Donnerstag von 17:00 bis 18:30 und jeden Freitag von 17 bis 21 Uhr.

Kontakt: MANEO, Bülowstrasse 106, 10783 Berlin
Email: Refugees-support@maneo.de

MANEO 25

Bericht von der MANEO-Teestube Schöneberg



Foto: 10.06.2023, Berlin-Prenzlauer Berg - Gemeinsam organisiert Regenbogen-Picknick im Mauerpark von der MANEO-Teestube Schöneberg und WostQ-Regenbogen e.V.

Aus: MANEO+ -Newsletter #47, www.maneo.de/presse

Bericht von der MANEO-Teestube Schöneberg

Empowerment

**RÜCKBLICK AUF DIE ERSTE
JAHRESHÄLFTE 2023**

**MANEO-TEESTUBE
SCHÖNEBERG**

Seit 2016 organisiert MANEO seine Teestube-Schöneberg. Im letzten Jahr haben wir unsere Geflüchtetenarbeit aufgeteilt. Mit der MANEO-Teestube Moabit erreichen wir arabisch-, türkisch- und farsisprechende Geflüchtete und mit der MANEO-Teestube Schöneberg die ukrainisch-, russisch- und belarussischsprachigen Geflüchteten. Mit den Teestuben schaffen wir ‚Safe Spaces‘, die von zuständigen Mitarbeitern begleitet und angeleitet werden.

Bei entspannter Atmosphäre wird gemeinsam gekocht oder es werden ausgesuchte Filme gemeinsam angesehen. Außerdem bietet der ‚Safe Space‘ einen Raum, um gemeinsam gewählte Themen anzusprechen und somit auch Alltagserfahrungen, die sonst mit niemanden geteilt werden können, zu besprechen. Auch gemeinsame Ausflüge oder gemeinsame Kaffee- und Kneipenbesuche werden unternommen.

In der ersten Jahreshälfte haben wir in der MANEO-Teestube Schöneberg viele verschiedene Unternehmungen verwirklicht. Dazu gehörten Ausflüge und Picknicks, der Besuch von Informationsveranstaltungen oder gemeinsam veranstaltete Abendessen.

So haben wir zusammen den IDAHOBIT am 17. Mai gefeiert und im Juni den East Pride Berlin besucht. Wir haben Spaziergänge durch den Regenbogenkiez unternommen und Cafés besucht. Wie im letzten Jahr haben wir auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Verein WostoQ-Regenbogen e.V. am 10.06.

ein Picknick im Mauerpark organisiert. Mit vielen weiteren Gästen haben wir gegrillt, getanzt, gespielt und gefeiert. Am 15.07 haben wir wieder einen gemeinsamen Spaziergang über das Schwul-Lesbische Straßenfest unternommen und Vereine und Organisationen, aber auch Bars und Cafés besucht.

Die beliebteste Aktivität in der Teestube bleibt das gemeinsame Kochen. Dank vieler Spenden können wir Lebensmittel einkaufen gehen und danach zusammen etwas Leckereres zubereiten. Dabei kann jeder Geflüchtete einmal im Jahr ein Rezept mitbringen, das er gerne kochen möchte. Dadurch lernen und probieren alle immer etwas Neues. Am Anfang konnten viele Geflüchtete nicht eigenständig kochen. Die Teestube hat sie ermutigt, zu experimentieren und zu lernen und nun selbständig zu kochen.

In der letzten Teestube kurz vor den Sommerferien wurde entschieden, Shawarma zuzubereiten. Außer Grundzutaten sollte jeder eigene Zutaten mitbringen: Soßen, Gemüse, Früchte,

MANEO 33

Bericht von der MANEO-Teestube Schöneberg



Foto: Das Bild zeigt ein gemeinsames Essen in der MANEO-Teestube Schöneberg.

eben alles Mögliche. Zusammen haben wir alles vorbereitet. Dann sollte jeder für den eigenen Schawarma „sammeln“, also Schawarma aus vielen verschiedene Zutaten nach eigenem Ermessen zubereiten. Danach wurden alle Schawarma im Offen zubereitet und später zusammen gegessen. Dieses Gericht steht symbolisch für unsere Teestube. Es zeigt, wie vielfältig wir im Innern sind und wieviel Gutes (und Leckerer)

wir zusammen erreichen können, wenn wir einander unterstützen und empowern.

Die MANEO-Teestube Schöneberg trifft sich jeden Donnerstag, um 18:30 Uhr, am Nollendorfplatz. Die Tür steht ukrainisch-, russisch- und belarussischsprechenden schwulen und bisexuellen Männern offen.



MANEO Teestube Schöneberg

DU BIST ТЫ NICHT НЕ ALLEINE ОДИНОК

Du bist schwul oder bisexuell und bist geflüchtet?
Ты гей или бисексуал и сбежали из родной страны?

Komm zu uns. Vielfalt macht uns stark.
Приходи к нам. Разнообразие делает нас сильными.



6.2. Empowerment

Weitere Informationen zum Bereich ‚Empowerment‘

Zu den regelmäßigen Empowerment-Maßnahmen von MANEO zählen die jährliche Wahrnehmungskampagne ‚Kiss Kiss Berlin‘ sowie weitere kleinere Aktionen: der MANEO+ - Newsletter, die MANEO-Geschichtenreihe „Was ich erlebt habe“ (WIEH) und die ‚Teestube‘ im Bereich der Geflüchtetenarbeit.

6.2.1. Kiss Kiss Berlin

MANEO hat 2006 mit „Kiss Kiss Berlin“ eine regelmäßige Wahrnehmungskampagne initiiert, mit der jährliche Zeichen für gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt und gegen Rassismus, LSBTIQ+ -Feindlichkeit – gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit gesetzt werden. Sie beginnt am Internationalen Tag gegen Rassismus (21. März) und endet am Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*phobie (17. Mai). Im Vordergrund stehen kreative Aktionen, in denen sich Menschen für ein buntes und weltoffenes Berlin bekennen. Die Kampagne wird von zahlreichen Partner*innen begleitet und unterstützt, die eine solidarische „Gay-Straight-Alliance“ fördern. Mit dabei sind jedes Jahr viele Mitglieder des BERLINER TOLERANZBÜNDNIS‘, dem über 130 Unternehmen, Events und Einrichtungen angehören.

Zu den regelmäßigen Aktionen und Veranstaltungen von Kiss Kiss Berlin zählen:

- **Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin:** Jedes Jahr am 21. März verteilt MANEO gemeinsam mit Schüler*innen verschiedener Berliner Schulen und mit ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ am Nollendorfplatz Tütchen mit Blumensamen sowie Informationen zum Internationalen Tag gegen Rassismus.
- **Benefiz-Aktionen:** Regelmäßig beteiligen sich bis zu 30 Einrichtungen, u.a. Clubs und Partys, an einem Benefiz und sammeln Spenden für MANEO, einerseits für den Opferfonds und für die Geflüchtetenarbeit von MANEO. Während der Veranstaltungen informiert MANEO über seine Arbeit und spricht mit vielen Gästen.
- **‚Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen‘:** Jedes Jahr im Mai werden an unterschiedlichen, repräsentativen Orten Regenbogenkuchen angeschnitten, u.a. mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin im Roten Rathaus und mit dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses im Foyer des Preußischen Landtages.
- **‚Hands of Courage‘:** Regelmäßig veranstalten wir an verschiedenen Berliner Schulen Aktionen zum Thema LSBTIQ+ -Feindlichkeit, um die Aufklärungsarbeit unter Schüler*innen zu unterstützen.
- **‚MANEO-Report‘:** Jedes Jahr veröffentlichen wir zum 17. Mai den MANEO-Report. In der Regel überreichen wir unseren Report im Berliner Abgeordnetenhaus den Vertreter*innen der Parteien, mit dem wir über die erfassten LSBITQ+ -feindlichen Vorfälle in Berlin informieren.

- **„Stand Up. Protect every Kiss“**: am 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*phobie (IDAHOBIT), organisieren wir Abschlussaktionen.

6.2.2. MANEO+ -Newsletter

Der MANEO+ -Newsletter wurde im Rahmen der aus Lottomitteln finanzierten MANEO-Empowerment-Kampagne (MEK) 2016 entwickelt. Die Finanzierung von Grafikarbeiten war zwischen 2017-2020 nicht gesichert. Die weitere Veröffentlichung fand mit Hilfe von Spenden statt. Seit 2021 ist der Newsletter Teil unserer Förderung. Er ist ein wichtiges Instrument für die MANEO-Empowerment-Arbeit geworden, mit dem wir regelmäßig aus den Arbeitsbereichen berichten. Die Texte und Artikel werden überwiegend von MANEO-Mitarbeitern recherchiert und verfasst.

6.2.3. MANEO-WIEH-Geschichten

Die MANEO-Geschichtenreihe ist im Rahmen der aus Lottomitteln finanzierten MANEO-Empowerment-Kampagne (MEK) 2016-2018 entstanden. Gesammelt werden Geschichten, die über Schwule, Lesben, Bi-, Inter, Trans*sexuelle und queere Personen (LSBTIQ+) erzählen. Es geht um Geschichten aus dem Leben, persönliche Erlebnisse oder Beobachtungen, über das Coming-out, über erfahrene Ablehnung oder erhaltene Solidarität und Unterstützung. Erfahrungen darüber können sehr unterschiedlich sein. Alle Geschichten bleiben vor allem eines: einzigartige Erlebnisse. Alle Geschichten werden zu einem Sammelband zusammengefügt und auf unserer Homepage veröffentlicht. Wir laden regelmäßig dazu ein, die persönlichen Geschichten zu lesen. Sobald eine neue Geschichte eingegangen ist und angenommen wurde, wird sie auch im nächsten MANEO+ -Newsletter veröffentlicht.

6.2.4. Geflüchtetenhilfe als Empowermentarbeit

Ziel unserer zielgruppenspezifischen Geflüchtetenarbeit ist es, Geflüchtete zu bestärken und zu empowern. Wir suchen Geflüchtete im Rahmen unserer Vorort-Arbeit in Unterkünften und an Szenetreffpunkten auf, informieren sie über unsere Angebote und laden sie zu uns ein. Ziel ist es, eigene Ressourcen für die Hilfe zur Selbsthilfe zu mobilisieren. Unter anderem bemühen wir uns, unter den Geflüchteten auch ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden.

Geflüchtete werden für das Angebot unserer Teestube geworben. Mit der Teestube erreichen wir Geflüchtete für sowohl gewaltpräventive wie auch empowernde Ziele, insbesondere zur Hilfe zur Selbsthilfe. Sie werden in ihrer Handlungskompetenz ermutigt und gestärkt.

Mit der Teestube wollen wir einen Safe Space schaffen, wo sich unsere Zielgruppe einmal in der Woche in einem geschützten Rahmen aufhalten kann. Die Teilnehmer werden über gemeinsame Gespräche in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Handlungsautonomie gestärkt, um ihr Leben als schwule und bisexuelle selbstbestimmt in Berlin führen zu können.

Mit der Teestube wird ein Programm organisiert, an dem die Besucher der Teestube teilnehmen können. Das Programm beinhaltet Informationen über Szene-, Hilfs- und Unterstützungsangebote. Außerdem werden zu unterschiedlichen Themen referierende Personen eingeladen. Gemeinsam werden Besuche, Besichtigungen und Freizeitangebote außerhalb von MANEO organisiert. Das Programm wird von den Teilnehmern mitgestaltet.

7. Vernetzung

Unsere personellen Ressourcen reichen nicht aus, um an allen Netzwerktreffen und Veranstaltungen teilzunehmen, die uns aus thematischen Gründen sinnvoll erscheinen. Fachaustausch und Vernetzungsarbeit sind nur teilweise senatsgefördert. Das bedeutet, dass stets das zusätzliche ehrenamtliche Engagement von festangestellten Mitarbeitern und Ehrenamtlichen, außerdem Kosten für Reise und Unterkunft, geklärt werden müssen. Einfacher wird es auf jeden Fall, wenn Spenden/Sponsoren oder eingeworbene Drittmittel für die Finanzierung zur Verfügung stehen.



7.1. Vernetzung

Aktuelles aus 2023

7.1.1. Gruppen und offene Angebote

Wir nehmen an regionalen Vernetzungsrunden und Konferenzen teil, um Unterstützung für unsere Arbeit zu finden und uns über unsere Arbeitserfahrungen auszutauschen. Es geht um unsere Teilnahme an externen Vernetzungsrunden, Netzwerktreffen, Konferenzen und Fachgesprächen. Wir sind ständig auf der Suche nach weiteren Vernetzungsmöglichkeiten.

Mit den Tabellen werden die Nutzer*innenzahlen zu unseren Veranstaltungen, an denen wir im Berichtsjahr teilgenommen oder mitgewirkt haben, oder die von uns angeleitet, organisiert und durchgeführt wurden, ausgewiesen. Die Tabellen sind von der Senatsverwaltung vorgegeben.

Nicht alle Nutzer*innen lassen sich der vorgegebenen Matrix zuordnen. Deshalb erläutern wir anschließend die Zahlen und Zuordnungen noch einmal ausführlich.

Die Anmerkung „nsf“ (nicht senatsfinanziert) weist auf Veranstaltungen und Angebote hin, die nicht von unserer zuständigen Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (ASGIAV)/ LADS finanziert wurden, sondern durch andere Zuwendungsgeber.

Tabelle 1

2023: Gruppen und offene Angebote.* (nur LADS)

*Tabellenvorlage der LADS 2023

	Gruppen und offene Angebote									
	Spalte 0) Besuchsdienste	Spalte 1) professionel (angeleitete Gruppen, Workshops	Spalte 2) (angeleitete) Selbsthilfegruppen	Spalte 3) Netzwerke/ Netzwerk- treffen	Spalte 4) niedrig- schwellige Angebote (außer Straßenfest e u.dgl.)	Spalte 5) niedrig- schwellige aufsuchend e Arbeit	Spalte 6) Schulungen, Fortbildung en, Trainings, Workshops	Spalte 7) Infogespräche, Präsentationen	Spalte 8) eigene Veranstaltungen/ Studienreisen (in Tagen)	Spalte 9) Nutzer/ Nutzerinnen insgesamt
Anzahl Angebote:	0	102	0	68	0	206	56	68	24	524
Nutzer	0	608	0	672	0	2394	1561	419	2831	8.485
Geschlecht Nutzer:										
- männlich	0%	80%	0%	69%	0%	94%	76%	59%	98%	
- weiblich	0%	20%	0%	30%	0%	2%	22%	37%	1%	
- divers/inter*	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
- trans*	0%	0%	0%	0%	0%	4%	2%	4%	0%	

Hinweis: Angaben in den Tabellen können von den im Bericht erläuterten Zahlen abweichen. Durch Aktualisierungen in unserer Jahresauswertung und übernommene Tabellen können im Text ausgewiesene Zahlen übersehen werden.

Erläuterungen zu Tabelle 1:

Gruppen, offene Angebote, Schulungen, Veranstaltungen – senatsfinanziert

1. Professionell angeleitete Gruppen und Sitzungen (Spalte 1):

Hierzu zählen insgesamt **102** von uns angeleitete Gruppentreffen (2022: 88; 2021: 31).

Darunter fassen wir:

- **83** Treffen des SafeSpace „Teestube“ im Rahmen der Flüchtlingsarbeit, einschließlich Ausflüge;
- **0** Treffen zur nachbarschaftsorientierten und kiezbezogenen Kriminalprävention in Tiergarten, Kreuzberg, Neukölln-Nord und Schöneberg;
- **19** Sprechstunden-Termine in den Kontaktstellen Marzahn-Nord, Neukölln-Süd und Neu-Hohenschönhausen (bis Anf. Mai 2023)

2. Netzwerke und Netzwerktreffen (Spalte 3)

Wir zählen hierzu **68** Arbeitssitzungen und Treffen (2022: 64; 2021: 60).

Darunter fassen wir:

- **14** Fachgruppensitzungen zur Opferhilfearbeit, u.a. mit Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland (ado) und PsyPB;
- **29** Fachgespräche/ Netzwerktreffen zur Gewaltpräventionsarbeit (Netzwerk Neukölln, Wirte, Partner, AKs zu Sexwork, usw.);
- **10** Gesprächsrunden/Netzwerktreffen im Rahmen der Gelüchtetenarbeit, u.a. in Arbeitskreisen zum Thema Flucht/Refugee-Support;
- **5** Fachgespräche/ Netzwertreffen im Rahmen unserer Arbeit in Außenbezirken (Neu-Hohenschönhausen, Marzahn-Nord, Neukölln-Süd);
- **10** besuchte Empfänge und Veranstaltungen.

Zurzeit sind wir in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland (ado)
- AK Straffälligen- und Opferhilfe des Paritätischen
- AG proaktive Beratung für Gewaltbetroffene
- AK psychosoziale Prozessbegleitung
- ‚Netzwerktreffen gegen Queerfeindlichkeit‘ (vormals Netzwerktreffen gegen Trans* und Homophobie) (i.d.R. 4 x im Jahr);
- ‚Queer-Beirat‘ Marzahn-Hellersdorf
- Fachaustausch Großer Tiergarten und Humboldthain vom Bezirksamt Mitte
- AK Zwangsverheiratung
- LSBTI* und Flucht, von der Fachstelle für LSBTI*-Geflüchtete
- AG LSBTIQ+ und Flucht von der LADS

3. Niedrigschwellige aufsuchende Arbeit in Berlin (Spalte 5)

Insgesamt haben wir **206** Vorort-Aktionen durchgeführt. Wir haben nachts Szeneeinrichtungen aufgesucht und Kontakte zu Nutzern und Nutzerinnen hergestellt, Gespräche geführt und Informationsmaterial verteilt bzw. wir haben an Veranstaltungen aktiv partizipiert (2022: 172; 2021: 82).

Zu den Vorort-Aktionen zählen wir:

- **31** Vorort-Arbeit und -Aktionen, nächtliche Infostände an Szeneorten, teilweise in Zusammenarbeit mit der Polizei; Infotische an Szeneorten, u.a. anlässlich der Aktion „Kiss Kiss Berlin“; Szenetouren, um Material zu verteilen und Gespräche mit Nutzern und Veranstaltern zu führen;
- **158** Vorort-Arbeit und -Aktionen im Rahmen der Geflüchtetenarbeit, d.h. Besuche von Gemeinschaftsunterkünften und Szenetreffpunkten (u.a. Cruising-Treffpunkte oder Veranstaltungen, mit gezielter Ansprache von Nutzern);

- **17** Großveranstaltungen in Präsenz und digital im Livestream. Sichtbare Präsenz auf großen LSBTIQ+ -Veranstaltungen ist für eine szenenahe und nachhaltige Präventionsarbeit wichtig. Unsere Präsenz eröffnet neue Kontakte und führt zu Erkenntnisgewinn über Entwicklungen in den Szenen. Wie von der Senatsverwaltung vorgegeben haben wir die Gespräche in der Nutzertabelle nicht mitgezählt¹. Zu den Großveranstaltungen, die wir in Präsenz mit Infotischen bzw. Material oder mit öffentlichen Reden begleitet haben, zählten u.a.
 - 05.02.23, Regenbogenempfang der schwulen Wirte im SchwuZ
 - 17.06.23, Queerz in Neukölln (6 Std.);
 - 24.06.23, Straßenfest in Marzahn (6 Std.)
 - 24.06.23, Teilnahme am East-Pride
 - 04.07.23, Hoffest
 - 09.07.23, Teilnahme am Präventionstag der PolDir 3
 - 13.07.23, Hissen der Regenbogenflagge vor dem PolPräs
 - 15. und 16.07.23, Teilnahme am Lesbisch-Schwulen Stadtfest
 - 21.07.23, Hissen der Regenbogenflagge an der IRGM
 - 21.07.23, Teilnahme am CSD-Gottestdienst
 - 24.07.23, Teilnahme am CSD Berlin
 - 09.09.23, Teilnahme am Folsom Straßenfest
 - 10.09.23, Teilnahme am Tag der offenen Tür der Polizei
 - 21.09.23, Teilnahme am Friedensfest in Marzahn
 - 20.10.23, HustlaBall
 - 05.12.23, ‚queer-politisches Frühstück‘ im Abgeordnetenhaus von Berlin

4. Schulungen, Trainings, Workshops, Fachvorträge, Konferenzen (Spalte 6):

Insgesamt: **56**. Darunter fassen wir unsere Teilnahme und die Mitwirkung auch von uns selbstorganisierten Fachveranstaltungen und Konferenzen (2022: 51; 2021: 41).

Hierzu zählen wir:

- **44** Schulungsveranstaltungen an der Polizeiakademie Berlin, mit über 800 erreichten Polizeischüler*innen.
- **11** Termine:
 - Ver.di: Podiumsdiskussion mit ‚queer-politischen Sprecher*innen‘ der Abgeordnetenhaus-Fraktionen, am 17.01.23;
 - Gedenkveranstaltung zum Holocaustgedenktag im Deutschen Bundestag, am 27.01.23;
 - NRW-Landesvertretung: Holocaustgedenktag, am 27.01.23;
 - Deutscher Präventionstag - „Krisen und Prävention“, am 10. und 11.06.23 (2 Tage);
 - Qualitätsfortbildung der LADS zum Thema „Bi+sexualität“, am 12.09.23;
 - Berliner Präventionstag, „Gemeinsam stark Berlin! - Gewaltprävention in Krisenzeiten“, am 14.09.23;
 - Fortbildung: Junge LSBTIQ*-Geflüchtete in der Sozialen Arbeit, am 26.09.23
 - Fortbildungsveranstaltung des Paritätischen zum Sozialen Entschädigungsrecht, SGB XIV, am 05.12.23;
 - Fachgespräch „Kooperation zwischen Polizei und Zivilgesellschaft zur Prävention gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“, am 05.12.23;
 - Fachtag „Peers gegen Radikalisierung“ von MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.“ in Neukölln, am 19.12.23.
- **1** veranstalteter Workshops:
 - Vortrag bei Clubkommission, am 01.03.23.

¹ Wenn wir beispielsweise im Rahmen unserer zweitägigen Präsenz (mit 12 Stunden am Tag) auf dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest in Schöneberg 100 Gespräche pro Tag zählen – dies bei einer Präsenz von zehn Mitarbeitern – so bedeutet das, dass jeder Mitarbeiter am Tag 10 Gespräche führt, was deutlich machen dürfte, dass diese Zahl, nur einen Bruchteil der tatsächlich geführten Kontaktgespräche widerspiegeln.

5. Fachgruppen, Infogespräche und Präsentationen (Spalte 7)

Wir haben **68** Termine, d.h. Gespräche mit Vertretern externer Teams, Organisationen und Institutionen sowie Präsentationen unserer Arbeit auf Veranstaltungen, wahrgenommen (2022: 119; 2021: 169).

Hierzu zählen wir:

- **34** Fachgruppen, Fachrunden und Fachgespräche, z.B. mit Behörden, Strafverfolgungsbehörden, Organisationen und Politik;
Dazu gehörten 5 Sitzungen des vom Bundesinnenministerium eingerichteten Arbeitskreis „Bekämpfung homophober und transphober Gewalt“, dem wir mit unseren Expertisen angehörten;
- **15** Präsentationen unserer Arbeit, z.B. auf Podiumsdiskussionen, vor Studien- und Studentengruppen aus dem In- und Ausland;
- **19** Präsentationen im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit.

6. Eigene Veranstaltungen (Spalte 8)

Wir haben **24** Veranstaltungen durchgeführt (2022: 13; 2021: 19).

Hierzu zählen:

- **2** Kranzniederlegungen zum Holocaustgedenktag, mit der Bundestagspräsidentin und in Kooperation mit Schule ohne Rassismus, am 25. und 27.01.23;
- **1** Gespräch mit einer Schulklasse zur Präventionsarbeit, am 14.02.23
- **1** Schöner Cruisen im Volkspark Friedrichshain, am 25.03.23
- **5** Veranstaltungen anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus, am 20. und 21.03.23;
- **9** Veranstaltungen anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans* phobie – IDAHOBIT (am 9, 10., 16. und 17.05.);
- **1** Regenbogenkuchenanschnitt am Polizeipräsidium, am 13.07.23
- **1** Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements im Rathaus Schöneberg, am 13.07.23
- **3** Veranstaltung zum Tag für Zivilcourage, am 19.09.23
- **1** Schöner Cruisen im Tiergarten, am 14.10.23

Tabelle 2

2023: Gruppen und offene Angebote.* (LADS +nsf)

*Tabellenvorlage der LADS 2023

	Gruppen und offene Angebote								
	Spalte 1) professionel l angeleitete Gruppen, Workshops	Spalte 2) (angeleitete) Selbsthilfe- gruppen	Spalte 3) Netzwerke/ Netzwerktr e-fen	Spalte 4) niedrig- schwellige Angebote (außer Straßenfest e u.dgl.)	Spalte 5) niedrig- schwellige aufsuchend e Arbeit	Spalte 6) Schulungen, Fortbildung en, Trainings, Workshops	Spalte 7) Infogespräch e, Präsentatio nen	Spalte 8) eigene Veranstal- tungen/ Studienreise n (in Tagen)	Spalte 9) Nutzer/ Nutzerinnen insgesamt
Anzahl Angebote:	132	0	126	0	220	56	118	26	678
Nutzer	651	0	814	0	2993	1561	646	2911	9.576
Geschlecht Nutzer:									
- männlich	96%	0%	82%	0%	78%	81%	92%	98%	
- weiblich	4%	0%	17%	0%	19%	17%	5%	2%	
- divers/inter*	0%	0%	1%	0%	0%	0%	1%	0%	
- trans*	0%	0%	0%	0%	3%	2%	2%	0%	

Hinweis: Angaben in den Tabellen können von den im Bericht erläuterten Zahlen abweichen. Durch Aktualisierungen in unserer Jahresauswertung und übernommene Tabellen können im Text ausgewiesene Zahlen übersehen werden.

Erläuterungen zur Tabelle 2: Weitere Gruppen, offene Angebote, Schulungen, Veranstaltungen von MANEO – Finanziert durch weitere Zuwendungsgeber

Die in Tabelle 1 ausgewiesenen Zahlen werden mit den nachfolgenden Zahlen ergänzt und in Tabelle 2 addiert.

1. Professionell angeleitete Gruppen und Sitzungen (Spalte 1):

Hierzu zählen insgesamt **29** von uns angeleitete Gruppentreffen (2022: 6; 2021: 14).

Darunter fassen wir:

- **2** Sitzungen zur „Kiezorientierten Gewaltprävention im Schöneberger ‚Regenbogenkiez‘“ und zum Thema ‚Team Nachtbürgermeister‘;
- **27** Sitzungen im Rahmen der Arbeit im Außenbezirk Marzahn-Nord.

2. Netzwerke und Netzwerktreffen (Spalte 3)

Wir zählen hierzu **58** Arbeitssitzungen und Treffen (2022: 36; 2021: 28).

Darunter fassen wir:

- **15** Begegnungen im Rahmen unseres Projektes „Building Bridges“;
- **24** Arbeitstreffen mit Mitgliedern des ‚Berliner Toleranzbündnisses‘;
- **10** Arbeitstreffen des Team Nachtbürgermeister Regenbogenkiez.

Zurzeit sind wir in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- Bündnis „European Alliance against Homophobia („Berlin Alliance‘)“ (i.d.R. 2 x im Jahr);
- „Bündnis Queere Nothilfe für die Ukraine“
- Berliner Toleranzbündnis
- Wirte-Runden Regenbogenkiez

3. Niedrigschwellige aufsuchende Arbeit in Berlin (Spalte 5)

- **14** Aufsuchende Vorort-Arbeit im Außenbezirk Marzahn-Nord, hier im Rahmen unserer Arbeit in der Außenkontaktstelle.

4. Schulungen, Trainings, Workshops, Fachvorträge, Konferenzen (Spalte 6):

Im Berichtsjahr haben wir keine zusätzlichen Vorort-Aktionen und Workshops durchgeführt.

5. Fachgruppen, Infogespräche und Präsentationen (Spalte 7)

Wir haben **45** Termine, d.h. Gespräche mit Vertretern externer Teams, Organisationen und Institutionen sowie Präsentationen unserer Arbeit auf Veranstaltungen, wahrgenommen (2022: 44; 2021: 56).

Hierzu zählen wir:

- **37** Fachgespräche und Präsentationen im Rahmen der nachbarschafts- und kiezorientierten Gewaltpräventionsarbeit im Regenbogenkiez, z.B. Team Nachtbürgermeister;
- **8** Fachgespräche und Präsentationen mit Behörden im Rahmen unserer Arbeit in der Kontaktstelle Marzahn-Nord.

6. Eigene Veranstaltungen (Spalte 8)

Wir haben **2** zusätzliche Veranstaltungen durchgeführt (2022: 1; 2021: 13).

Hierzu zählen die Übergabe des MANEO-Reports, u.a. an die Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses von Berlin.

7.1.2. Tolerantia Awards 2022+2023

Verschiebung der Tolerantia-Awards 2022+2023

Die Tolerantia Awards 2022+2023 mussten aus organisatorischen Gründen erneut verschoben werden. Hintergrund waren organisatorische Probleme unserer polnischen Partnerorganisation Lamda Warszawa.

Im Herbst hatten wir dann beschlossen, die Tolerantia Awards am 8. März 2024 in einer gemeinsamen Zeremonie in Berlin zu vergeben.

TOLERANTIA ★
★
AWARDS ★
★

7.2 Vernetzung

Weitere Informationen zum Bereich ‚Vernetzung‘

Der Vernetzungsgedanke ist MANEO wichtig, weil dieser den Erfahrungs- und Fachaustausch befördert, unser Projekt auch über den Tellerrand hinaus schauen lässt. Aus diesem Grund hat sich MANEO bereits kurz nach seiner Gründung um Fachaustausch und Vernetzung bemüht, sowohl in Berlin, auf Bundesebene als auch in Europa und international.

Die Qualität unserer Arbeit wird gestützt und verbessert durch Austausch mit Initiativen, Organisationen und Institutionen, beispielsweise in regelmäßig tagenden Gremien, Arbeitskreisen und Ausschüssen, die sich inhaltlich mit Themen wie LSBTIQ+ -Feindlichkeit, Schwule und männlich-Bisexuelle als Opfer von Gewalt/schwulenfeindlicher Gewalt, Opferhilfe, Kriminologie und Prävention beschäftigen.

7.2.1. Unsere Netzwerke

Als Teil der senatsfinanzierten Projektarbeit

a) AK Straffälligen und Opferhilfe:

Durch seinen Trägerverein Mann-O-Meter e.V., der Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband – Landesverband Berlin ist, ist MANEO als eigenständiges Projekt und professionelle Opferhilfe im Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe vertreten. Leider bot die Leitung des Arbeitskreises keine Mitsprache bei der Jahresplanung der Sitzungstermine, so dass wir im Berichtsjahr aufgrund regelmäßiger Termine und Urlaub verhindert waren, am Arbeitskreis teilzunehmen.

b) AK Zwangsverheiratung

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg lädt seit 2002 aufgrund verstärkt auftretender Beratungsfälle Projekte aus Berlin ein, diskutiert, vernetzt und organisiert Maßnahmen zur Bekämpfung von Zwangsheirat. MANEO nimmt an den Vernetzungsrunden regelmäßig teil. Durch das Ausscheiden der bisherigen Organisatorin kam es im Berichtsjahr zu keinen weiteren Treffen.

c) AK Psychosoziale Prozessbegleitung

Der Arbeitskreis setzt sich aus den vom Land Berlin anerkannten und zugelassenen Mitarbeiter*innen der Psychosozialen Prozessbegleitung zusammen. Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig etwa alle zwei Monate, zusätzlich mit Vertreter*innen der zuständigen Senatsverwaltung für Justiz.

d) Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland:

Auf Bundesebene ist MANEO im Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e.V. (ado) Mitglied und nimmt hier regelmäßig an Tagungen und Konferenzen teil. Über diese Vernetzung findet ein intensiver Fachaustausch zu Fragen und Problemen der

Opferhilfearbeit statt. MANEO hat an einer zweitägigen Konferenz und zusätzlich an zwei Fachsitzungen teilgenommen. Bastian Finke ist seit 2000 außerdem Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des ado, der 2-3 Mal im Jahr zusätzlich tagt.

e) Netzwerktreffen ‚Queer Refugee Support‘

Die Schwulenberatung organisiert mindestens ein Mal im Quartal ein Fachnetzwerktreffen der Berliner LSBTIQ+ -Organisationen mit niederschweligen Angeboten für LSBTIQ+ -Geflüchtete. Diese Treffen dienen dem Austausch zwischen den teilnehmenden Organisationen über die aktuelle Situation und über die aktuellen Angebote für LSBTIQ+ -Geflüchtete im Land Berlin. Darüber hinaus geben diese Treffen die Möglichkeit, über die Fachstelle auf Missstände oder andere Probleme gegenüber der Berliner Verwaltung und Regierung aufmerksam zu machen. MANEO nimmt mit seiner Geflüchtetenarbeit regelmäßig an diesen Treffen teil.

f) Bezirkspräventionsrat Tempelhof-Schöneberg

Ziel des Bezirkspräventionsrates ist es, sich themenübergreifend über Entwicklungen, Tendenzen und Maßnahmen im Bezirk auszutauschen, um bestenfalls frühestmöglich entsprechend gegenwirken zu können und eine bessere Vernetzung und Abstimmung aller Beteiligten zu schaffen. Es ersetzt daher keine bestehenden Gremien oder Treffen der kiezorientierten Präventionsarbeit, sondern ist ein ergänzendes Gremium, um ein Gesamtbild der Lage im Bezirk zu ermöglichen. Um beschlussfähig zu sein, wird der Bezirkspräventionsrat von einem Steuerungsgremium begleitet, welches nach dem Bezirkspräventionsrat tagt, um dessen Ergebnisse berücksichtigen zu können. Für das Steuerungsgremium wurde von jedem Dezernat ein*e Vertreter*in benannt, die Polizei ist mit zwei Personen vertreten. Der Bezirkspräventionsrat und das Steuerungsgremium werden zukünftig zwei Mal jährlich tagen und dabei je einen oder zwei Themenschwerpunkte besprechen. Teilnehmer*innen sind Mitarbeiter*innen des Bezirksamtes aus den verschiedenen Fachbereichen, die Polizeiabschnitte des Bezirks, beauftragte Träger und Landes- bzw. Bundesunternehmen.

g) Netzwerktreffen gegen Trans- und Homophobie Neukölln

Nach schwerwiegenden Gewaltvorfällen zum Nachteil von Schwulen und LSBTIQ+, die sich in Neukölln zugetragen hatten, wurde im Mai 2018 ein Netzwerktreffen gegen Transphobie und Homophobie in Nord-Neukölln gegründet. Die Initiative ergriffen einzelne Mitarbeitende im Neuköllner Jugendamt. Ziel dieser Netzwerktreffen ist es, neben dem Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden gewaltpräventive Maßnahmen zu entwickeln, die sowohl die allgemeine Neuköllner Bevölkerung wie auch das Empowerment von LSBTIQ+ in den Fokus nehmen. MANEO nimmt regelmäßig an den Netzwerktreffen teil.

h) „LSBTI* & Flucht“ von der Fachstelle für LSBTI*-Geflüchtete

Die Fachrunde „LSBTI* & Flucht“ wird von der Fachstelle für LSBTI*-Geflüchtete der Schwulenberatung Berlin geleitet. Hier bleiben wir mit weiteren Berliner Beratungsstellen für LSBTIQ+ -Geflüchtete im Austausch. Der Austausch unterstützt die Entwicklung und den Ausbau von Angeboten für Geflüchtete. MANEO bleibt außerdem über aktuelle Angebote für LSBTIQ+ -Geflüchtete in Berlin auf dem Laufenden.

i) Bündnis „Queere Nothilfe für die Ukraine“

Um die LSBTIQ+ -Geflüchteten aus der Ukraine besser zu unterstützen, hat MANEO im Februar 2022 das „Bündnis Queere Nothilfe für die Ukraine“ mitgegründet, das aus mehreren Organisationen deutschlandweit besteht und sich regelmäßig via Zoom austauscht.

Teil der nicht-senatsfinanzierten Projektarbeit:

a) Foren zur Unterstützung der ‚nachbarschaftsorientierten Kriminalprävention‘ im Regenbogenkiez:

Hierzu zählen regionale Foren in Tempelhof-Schöneberg, mit denen wir aufgrund einer Finanzierung über das Bezirksamt, hier für unsere Gewaltpräventionsarbeit im Regenbogenkiez, vernetzt sind. Diese Foren fördern Austausch und Gespräche u.a. zwischen Unternehmen, Gewerbe, Bezirksamt und der Polizei. Hierzu zählen auch die von uns gebildeten Impulsgruppen zu themenbezogenen Fragen im Regenbogenkiez.

b) Das Berliner Toleranzbündnis:

Seit 2009 organisiert MANEO das BERLINER TOLERANZBÜNDNIS. Dem Bündnis haben sich über 130 Partnerinnen und Partner angeschlossen – und es wächst weiter. Paten des Bündnisses sind die ehemalige Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, Angelika Schöttler, und der ehemalige Bezirksbürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinhard Naumann.

Mit dem BERLINER TOLERANZBÜNDNIS entwickelt MANEO eine gesellschaftliche ‚Gay-Straight-Alliance‘², mit der Bündnisse und Brücken zwischen Lesben, Schwulen, Bi-, Inter-, Trans*- und queere Personen und Heterosexuellen in unserer Gesellschaft solidarisch gestärkt und gemeinsames Engagement gefördert wird. Betont wird das Gemeinsame und Verbindende, der Einsatz für gesellschaftliche Toleranz, Akzeptanz und Vielfalt, das entschlossene Eintreten gegen Homophobie und Hassgewalt, gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit – dies mit Aktionen und Zeichensetzungen. Mit dem Bündnis wird ein Netzwerk geschaffen, das die Attraktivität unserer Stadt nachhaltig sichern soll. Es vernetzt Akteure aus der Wirtschaft, Tourismus, Institutionen und Events in Berlin. Denn weiter geschehen Übergriffe auf Schwule, Lesben, Bi- und Trans*- und queere Personen.

Die Mitglieder im ‚BERLINER TOLERANZBÜNDNIS zeigen vor allem ideelle Unterstützung. Drei bis vier Mal im Jahr werden sie zu Initiativen und konkreten Aktionen eingeladen, an denen sich jedes Mitglied auf freiwilliger Basis beteiligen kann. Dazu zählt beispielsweise unsere jährliche Kampagne „Kiss Kiss Berlin“ sowie die Unterstützung unserer regenbogenfarbenen Kuppelbeleuchtung am U-Bahnhof Nollendorfplatz. Einmal im Jahr lädt MANEO die Bündnismitglieder zu einem Treffen ein.

c) „Building Bridges“

Als Teil der nicht-senatsfinanzierten Projektarbeit organisiert MANEO internationale Vernetzung und Kooperationen. Diese Kooperationen fassen wir unter dem Titel ‚Building Bridges‘ zusammen. Aufgrund der fehlenden öffentlichen Förderung müssen wir Begegnungen und Besuche bisher selbst finanzieren, teils mit akquirierten Drittmitteln, teils mit Hilfe von Spenden, die wir gezielt dafür einwerben. Dazu zählen:

Die ‚European Alliance Against Homophobia‘ (Berlin Alliance)³

Die ‚Berlin Alliance‘ ist ein Zusammenschluss schwuler, lesbisch-schwuler oder LSBTIQ+ -Anti-Gewalt-Projekte aus verschiedenen Ländern Europas. Aktuell gehören folgende Organisationen dem Bündnis an: MANEO (Deutschland), SOS homophobie (Frankreich), Lambda-Warszawa (Polen) und The Rainbow Project (Nordirland).

Gemeinsam engagieren sich die Organisationen gegen Diskriminierung und vorurteilsmotivierte Gewalt, beraten und unterstützen Opfer LSBTIQ+ -feindliche Gewalt

² Der Begriff „Gay“ ist dem US-amerikanischen Englisch entlehnt und steht hier für die gesamte Gruppe der LSBTIQ+. Mit „Straight“ ist die Gruppe der Heterosexuellen gemeint.

³ Siehe: „Die ‚European Alliance Against Homophobia‘“ (deutsch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?eID=dam_frontend_push&docID=1297 und „The European Alliance Against Homophobia (‚Berlin Alliance‘)“ (englisch): <http://tolerantia-award.eu/en/the-tolerantia-award-2/>

und setzen sich für gesellschaftliche Aufklärung, demokratische Grundwerte und gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt ein und treten entschlossen LSBTIQ+ - Feindlichkeit und Hassgewalt im eigenen Land und Europa entgegen. Alle vier Organisationen stehen in regelmäßigem Austausch miteinander und unterstützen sich gegenseitig. Grundlage des Bündnisses ist die gemeinsame „Tolerancja-Erklärung“, die 2006 von den ersten drei Organisationen unterzeichnet worden war.

TOLERANTIA AWARDS

Ein Ausdruck der Zusammenarbeit sind die jährlich gemeinsam vergebenen TOLERANTIA AWARDS. Mit den Preisen werden Personen, Einrichtungen und Gruppen aus den Partnerländern für ihr herausragendes Engagement geehrt, für demokratische Prinzipien wie Gleichberechtigung, Solidarität, gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz sowie Einsatz gegen LSBTIQ+ -Feindlichkeit, Rassismus, gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im eigenen Land, in Europa und darüber hinaus.

d) LSBTQ+ Beirat Marzahn-Hellersdorf

Für die laufende Wahlperiode (d.h. bis Herbst 2026) wurde zum ersten Mal ein bezirklicher ‚Queer-Beirat‘ benannt. Dies ist der erste bezirkliche Beirat dieser Art in Berlin. Der Beirat soll zur Stärkung der Akzeptanz und Sichtbarkeit von Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten im Bezirk beitragen und somit Marzahn-Hellersdorf als „Ort der Vielfalt“ bewahren und stärken. Der ‚Queer-Beirat‘ ist ein überparteiliches Gremium, das die Interessen und Belange von LSBTIAQ* Personen im Bezirk als praxiskundige und kompetente Beratungseinrichtung vertritt und fördert.

I  Berlin

8. Ressourcen

Ressourcen bilden die Grundlage unserer Arbeit. Zu diesen zählen Finanzen, feste Räume, Mitarbeiter und technische Ausstattung. Erforderlich sind außerdem Ressourcenpflege und Ressourcensicherung.

Die Arbeit von MANEO wird von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen. Zur Aufrechterhaltung der Ziele und Angebote stellt MANEO ein Qualitätsmanagement sicher. Zuständig dafür ist der Projektleiter Bastian Finke, der die Fachaufsicht über das Projekt MANEO führt.



8.1. Ressourcen

Aktuelles aus 2023

8.1.1. Räume und technische Ausstattung

Wir verfügen über 4 Büroräume (ein Büroraum im 1. Stock), 1 Beratungsraum und 1 Gruppenraum (im 1. Stock). Ein weiterer Büroraum steht ausschließlich dem Team Nachtbürgermeister zur Verfügung.

Die technische Ausstattung unserer Mitarbeiter wird regelmäßig optimiert, auch mit den erforderlichen PC-Programmen. Verstärkt durch die Corona-Pandemie erhalten unsere Mitarbeiter, vorrangig die Mitarbeiter, die in der Vorort-Arbeit tätig sind und viele Außentermine wahrnehmen, Arbeitslaptops und Diensthandys. Die Diensthandys werden mit erforderlichen Datenvolumen ausgestattet, um unterwegs oder im Homeoffice das Internet zu nutzen bzw. an Video-Besprechungen und -Treffen teilnehmen zu können.

In den Sommermonaten haben sich einige unserer Büros wiederholt auf über 35°C aufgeheizt, und das über mehrere Tage hinweg. Eine Büroarbeit war aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zu verantworten. Deshalb wurden alle unsere Büroräume mit mobilen Klimaanlage ausgestattet.

Herausforderungen

Aufgrund unserer neuen Nähe zum Drogennotdienst, der gleich neben unsere Räume eingezogen ist, verzeichnen wir leider regelmäßig Störungen unserer laufenden Arbeit. Im Umfeld unserer Fenster wird von Drogenkonsumierenden gelärmt und herumgeschrien und an unserer Eingangstür wird regelmäßiges geklingelt, u.a. weil Personen die Eingangstür zum Drogennotdienst suchen (wöchentlich mehrfach – trotz Hinweisschild an unserer Eingangstür, wo der Eingang zum Drogennotdienst zu finden ist). Dabei kommt es auch immer wieder zu belästigenden Übergriffen. Problematisch ist außerdem, dass Drogenkonsumierende vor unseren Fenstern ihre Drogen konsumieren, teils auch öffentlich spritzen. Der Nollendorfplatz ist weiterhin ein Hotspot des Drogenkonsums und des Drogenhandels.

Im Bereich unserer Büroräume befindet sich auch ein „Open-Space-Gruppenraum“, der nur durch unsere Eingangstür zu erreichen ist. Er wird regelmäßig von Gruppen des Mann-O-Meter Checkpoints mitgenutzt. Zusätzliche Lärmbelästigung entsteht für uns, weil Gäste, die zum Open Space wollen, unsere Klingeln verwechseln und statt der Klingel des Open Space unsere MANEO-Klingel betätigen. Fast täglich werden wir in unserer Arbeit unterbrochen, weil wir zur Tür gehen und öffnen müssen, an manchen Tagen auch mehrfach. Hinzu kommen laute Gespräche, die Gäste des Open-Space in unserem Flur führen, manchmal auch Telefonate, und dadurch unsere Mitarbeiter in den Büros bei der Arbeit oder in Beratungsgesprächen stören. Dabei kommt es auch regelmäßig zu Konflikten. Die Störungen waren mehrfach Gegenstand bei Dienstbesprechungen mit dem Team des Checkpoints Mann-O-Meter. Leider konnte das Problem im Berichtsjahr für uns nicht zufriedenstellend behoben werden.

8.1.2. Mitarbeit

Im Berichtszeitraum waren über die LADS geförderten Maßnahmen bis zu 10 Mitarbeiter überwiegend in Teilzeit beschäftigt, außerdem 3 weitere Mitarbeiter als Minijobber. Die Stelle des Teilzeitmitarbeiters im Bereich ‚Gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit in Soziale Medien‘ konnte im September wiederbesetzt werden. Ein Mitarbeiter für die Bereiche ‚Info-Punkt‘, ‚Außenbezirk‘ und ‚Geflüchtetenarbeit/ Teestube‘ hatte zum 31.03. wegen einer anderen Stellenoption gekündigt. Wir konnten im Herbst 3 Minijobber zur Unterstützung unserer ‚Opferhilfearbeit‘ und einen Minijobber für Übersetzungsarbeiten gewinnen.

Für die vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg geförderte kiezorientierte Gewaltpräventionsarbeit im Regenbogenkiez war 1 Teilzeitmitarbeiter und bis zu 11 Minijobber (4-8 Std./W.) tätig, durchgehend 4-6 Minijobber. Ein Teilzeitmitarbeiter hatte zum 31.03. gekündigt. Wir haben im Berichtsjahr kontinuierlich neue Mitarbeiter angeworben.

Für die geförderten Maßnahmen waren das:

- Bastian Finke, Dipl. Soziologe, Fachberater für Opferhilfe, Psychotraumatologie und psychosoziale Prozessbegleitung, Mediator in Strafsachen, Heilerlaubnis eingeschränkt auf das Gebiet der Psychotherapie, Leiter von MANEO seit 1990, mit 39,4 Std./W.
- Candy Spilski, staatl. anerk. Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge (B.A.), tätig seit 2017, Mitarbeiter im Bereich Gewaltpräventive Vorort-Arbeit, mit 33,6 Std./W, seit 01.04.23 mit 39,4 Std/W.
- Konstantin Sherstyuk, B.A. in Slawistik und Geschichte, tätig seit 2018, Mitarbeiter im Bereich unserer Geflüchtetenarbeit/ Teestube, bis 30.09.23 mit 19,7 Std./W, bis 31.12.23 mit 36 Std./W.,
- Massud Reza, B.A. Sozialwissenschaften und Philosophie, Mitarbeiter im Bereich Geflüchtetenarbeit/ Teestube, bis 30.06.23 mit 19,7 Std/W, dann weiter mit 6 Std/W.
- Anton Kotelnikov, M.A. Nordamerikastudien, Politikwissenschaft & Wirtschaft, Mitarbeiter in den Bereichen Dokumentation, Verwaltung, Soziale Medien, seit Juli 19, bis 31.03.23 mit 25 Std/W., dann weiter mit 39,4 Std./W.
- Alexander Charkov, M.A. Politikwissenschaft, Mitarbeiter in den Bereichen Info-Punkt, ‚Außenbezirk‘ und Geflüchtetenarbeit/ Teestube, tätig seit Sept. 22, bis 31.03.23 mit 39,4 Std./W
- Caspar Knops, B.A. Theater und Kunst, Mitarbeiter im Bereich ‚Gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien‘, tätig seit 01.09.23, mit 19,7 Std.
- Andreas Sucka, Angestellter, Mitarbeiter im Bereich Finanzen und Verwaltung, mit 5,8 Std./W.
- Rudolf Hampel, Mitarbeiter im Bereich Finanzen und Verwaltung, mit 9,7 Std./W.

Die von der LADS geförderte Maßnahme wurde zeitweilig von 6 Minijobbern unterstützt.

Die Einbindung neuer Mitarbeiter führte zu Umstrukturierungen von Aufgaben und zu Einarbeitungs-, Anleitungs- und Abstimmungsprozessen. Diese Aufgaben leistete der Leiter von MANEO. Die Planung und Organisation verlangten Zeit und Aufmerksamkeit.

Dienstbesprechungen mit Mann-O-Meter Checkpoint:

- 42 Dienstbesprechungen (wöchentlich, i.d.R. 20-30 Min.);
- 20 Teamsitzungen (14-tägig, i.d.R. 40-50 Min.);
- 8 Vorstandsberatungen (monatlich, i.d.R. 60-90 Min.).

Aufgrund unserer knappen Ressourcen Dienstzeiten haben wir unsere Teilnahme an den gemeinsamen Sitzungen mit den übrigen Mitarbeitern des Checkpoints reduziert.

Dienst- und Mitarbeiterbesprechungen bei MANEO

- 45 MANEO-Dienstbesprechungen (wöchentlich, i.d.R. 60 Min.)
- 45 Dienstbesprechungen „Info-Punkt“ und „Team Nachtbürgermeister“

Der zuständige fachliche Leiter von MANEO hat mit allen Mitarbeitern regelmäßige Dienstbesprechungen durchgeführt (i.d.R. 14-tägig). Zusätzlich fanden mit allen Mitarbeitern Konzept- und Zielgespräche statt. Sie dienen der Klärung von Arbeitszielen, Arbeitsprozessen und Arbeitsdokumentation der ihnen zugewiesenen Arbeitsaufgaben (Opferhilfe, Fallstatistik, Vorort-Arbeit, Außenbezirk, Geflüchtetenarbeit Schöneberg, Geflüchtetenarbeit Moabit, Arbeit mit sozialen Medien, Info-Punkt/Nachtbürgermeister).

Besuchte Veranstaltungen/ Fortbildungen

- Ver.di: Podiumsdiskussion mit ‚queer-politischen Sprecher*innen‘ der Abgeordnetenhaus-Fraktionen, am 17.01.23;
- Gedenkveranstaltung zum Holocaustgedenktag im Deutschen Bundestag, am 27.01.23;
- NRW-Landesvertretung: Holocaustgedenktag, am 27.01.23;
- Deutscher Präventionstag - „Krisen und Prävention“, am 10. und 11.06.23 (2 Tage);
- Qualitätsfortbildung der LADS zum Thema „Bi+sexualität“, am 12.09.23;
- Berliner Präventionstag, „Gemeinsam stark Berlin! - Gewaltprävention in Krisenzeiten“, am 14.09.23;
- Fortbildung: Junge LSBTIQ*-Geflüchtete in der Sozialen Arbeit, am 26.09.23;
- Fortbildungsveranstaltung des Paritätischen zum Sozialen Entschädigungsrecht, SGB XIV, am 05.12.23;
- Fachgespräch "Kooperation zwischen Polizei und Zivilgesellschaft zur Prävention gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit", am 05.12.23;
- Fachtag „Peers gegen Radikalisierung“ von MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.“ in Neukölln, am 19.12.23

Unsere festangestellten Mitarbeiter haben an verschiedenen Fach- und Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen, nach Corona auch wieder in Präsenz. Sie unterstützten die Mitarbeiter in ihren Tätigkeiten im Bereich der professionellen Opferhilfe- und Gewaltpräventionsarbeit.

Ehrenamtliche Mitarbeit

- 4 ehrenamtliche Mitarbeiter in der Vorort-Arbeit
- bis zu 10 weitere Helfer*innen

Zeit, Organisation und Aufmerksamkeit erforderte das Management der ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie Helferinnen und Helfer. Zurzeit sind 4 ehrenamtliche Mitarbeiter bei uns tätig. In der Regel sind alle mindestens vier Stunden pro Woche für uns im Einsatz. Im Berichtsjahr haben alle unsere ehrenamtlichen Helfer*innen und Mitarbeiter etwa 1.800 Arbeitsstundeneinsatz für uns erbracht.

Ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitarbeiter von MANEO nehmen regelmäßig an Arbeitstreffen, Klausurtagen und Fortbildungsveranstaltungen teil. Während der Klausurtag finden Reflexion über die fortlaufende Jahres-/Arbeitsplanung statt.

Unser projektbegleitender Fachbeirat besteht aus weiteren 20 Personen. Fachbeiräte und –beirätinnen stehen dem Projektleiter bei fachlichen Fragen beratend zur Seite. Sie werden anlassbezogen konsultiert.

8.1.3. Würdigung des ehrenamtlichen Engagements

Im Berichtsjahr konnten wir nach der langen Corona-Pause wieder zu einer Feierstunde alle ehrenamtlich Tätigen sowie unsere Unterstützer*innen ins Rathaus Schöneberg einladen. Die Schirmherrschaft hatte der Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg übernommen, der durch den stellvertretenden Bezirksbürgermeister und Stadtrat Matthias Steuckardt vertreten worden war.⁴



⁴ Die Feierstunde findet gewöhnlich am Donnerstag vor dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest im Regenbogenkiez statt, dies in Erinnerung daran, dass es das Verdienst von MANEO gewesen war, dass 1993 das Straßenfest initiiert, gegründet und sechs Jahre lang aufgebaut worden war.

aus: MANEO+ Newsletter #47, www.maneo.de/presse



Foto: 13.07.2023, Berlin-Schöneberg - Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von MANEO im Rathaus Schöneberg. Im Bild: Gäste.

Empowerment WÜRDIGUNG DES EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS FÜR MANEO

Jährlich lädt MANEO alle Mitarbeiter, Beiratsmitglieder, Helfer*innen, Unterstützer*innen und Netzwerkpartner*innen zu einer Feierstunde ins Rathaus Schöneberg ein. Gewürdigt wird das ehrenamtliche Engagement für MANEO.

Jedes Jahr tragen die vielen Mitarbeiter, Beiratsmitglieder, Unterstützer*innen, Helfer*innen und Netzwerkpartner*innen dazu bei, dass wir unsere Projektarbeit kontinuierlich und erfolgreich weiterentwickeln können. Mit der Feierstunde würdigt MANEO dieses Engagement. Der Zeitpunkt ist so gewählt, dass die Feierstunde regelmäßig in zeitlicher Nähe zu einem bedeutenden, von uns begründeten Empowerment-Projekt stattfindet: Es handelt sich um das Lesbisch-Schwule Straßenfest, das von MANEO 1993 initiiert und sechs Jahre lang koordiniert wurde.

In seiner Begrüßung stellte Bastian Finke, Leiter von MANEO, alle Gäste vor und dankte ihnen für ihren Einsatz und ihr Engagement. Er skizzierte alle Projektbereiche von MANEO, in denen sich jeweils unterschiedliche Mitarbeiter und Helfer*innen betätigen. Dazu zählt die Opferhilfearbeit, die Dokumentationsarbeit, die gewaltpräventive Vorort-Arbeit und das Empowerment, außerdem Bereiche wie die Öffentlichkeitsarbeit, Geflüchtetenarbeit, das Team Nachtbürgermeister Regenbogenkiez, das Berliner Toleranzbündnis und die internationale Vernetzungsarbeit. Viele dieser Arbeitsbereiche wären ohne das zusätzliche ehrenamtliche Engagement und die Finanzierung aus Spenden nicht zu realisieren. Deshalb dankte er auch den Netzwerkpartner*innen, die regelmäßig durch Sponsoring und Spenden die Arbeit unterstützen.

aus: MANEO+ -Newsletter #47, www.maneo.de/presse



Foto: 15.07.2023, Berlin-Schöneberg - Am MANEO-Infostand auf dem Lesbisch-Schwulen Stadtfest. In dem Bild rechts: Klaus Woweroit, Regierender Bürgermeister von Berlin a.D.



Foto: 13.07.2023, Berlin-Schöneberg - Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von MANEO im Rathaus Schöneberg. Im Bild (v.l.n.r.): Matthias Stuckardt (CDU), Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat, Pfarrer Dr. Bertold Höcker, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Stadtmitte, und Bastian Finke, Leiter von MANEO.

Anschließend begrüßte der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat Matthias Stuckardt (CDU) die Gäste und lobte den langjährigen Einsatz von MANEO, seinen Mitarbeitern und den vielen Ehrenamtlichen, wovon regelmäßig auch der Bezirk Tempelhof-Schöneberg und der Regenbogenkiez profitieren. Insbesondere die Arbeitskontinuität, Projektentwicklung und Zuverlässigkeit der Arbeit sei hervorzuheben. Deshalb dankte auch er allen für ihren Einsatz. Natürlich verwies er auch darauf, dass, wenn sich der Leiter Bastian Finke bei ihm meldet, sich Arbeit ankündigt. Damit hat er sich aber immer auch sehr gerne auseinandergesetzt und wird auch weiterhin für die Anliegen von MANEO ein offenes Ohr haben.

Gastredner Dr. Bertold Höcker

Zur Feierstunde hatte MANEO einen besonderen Gast und Gastredner eingeladen: Pfarrer Dr. Bertold Höcker, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Stadtmitte. Seit vielen Jahren engagiert er sich für Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religionen, Geschlecht und sexueller Orientierung, sowohl in seinem Kirchenkreis als auch darüber hinaus. Er ist offen schwul und organisiert u.a. den jährlichen CSD-Gottesdienst in der Marienkirche am Alexanderplatz. Vor allem engagiert er sich auch interkonfessionell, baut Brücken und fördert den Dialog zwischen den Religionen. Deshalb setzte er sich gegen Hass und Gewalt ein.

So ging er in seinem Vortrag auch auf die Bedrohungssituation durch religiös-fundamentalistische Strömungen und Interpretationen der Heiligen Texte in den Religionen ein. Fundamentalismus nimmt Koran- oder Bibelstellen wörtlich statt ernst. Sie lehnen es ab, die Stellen aus ihrer Zeit heraus zu verstehen und sind auch nicht bereit, Widersprüche in den Texten als solche zu bezeichnen. Das führt bei Aussagen über gleichgeschlechtlichen Sex zu massiven Verurteilungen von heute gelebten Formen von LSBTIQ+ und versucht, ihre Freiheit einzuschränken und ihr Dasein zu bedrohen. Es geht aber darum, die Schriften richtig zu interpretieren, was bedeutet, sie auch in ihrer Zeit zu verstehen. Deshalb müssen Inhalte immer auch in unsere heutige Zeit und in unser heutiges Verständnis über die damalige Zeit übersetzt werden. Jede archäologische Wissenschaft würde in ihren Erklärungen scheitern, wenn sie das nicht täte.

Religiöse Fanatiker reduzieren religiöse Quellen, um ihren Fanatismus zu begründen. Dies zu verstehen, ist wichtig.

Pfarrer Dr. Bertold Höcker erhielt für seine Gedanken und Rede viel Applaus.

Der gesellige Abend wurde anschließend bei einem Glas Sekt und Butterbrezeln beschlossen.

aus: MANEO+ -Newsletter #47, www.maneo.de/presse



Foto: 13.07.2023, Berlin-Schöneberg - Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von MANEO im Rathaus Schöneberg. Im Bild: Gäste.



Foto: 13.07.2023, Berlin-Schöneberg - Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von MANEO im Rathaus Schöneberg. Rechts im Bild (v.l.n.r.): Matthias Stauckardt (CDU), Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat, Pfarrer Dr. Bertold Höcker, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Stadtmitte, und Bastian Finka, Leiter von MANEO.

Foto: 15.07.2023, Berlin-Schöneberg - Am MANEO-Infostand auf dem Lesbisch-Schwulen Stadtfest. In der Bild-Mitte: Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner.





Martin Reichert

*21.02.1973

† 26.05.2023

Martin Reichert hat die Arbeit von MANEO seit vielen Jahren aktiv unterstützt. Er war Mitglied im Beirat von MANEO und Mitglied der Tolerantia Award-Jury. Wir trauern um einen Wegbegleiter, Kommentator und Kritiker, einen Freund, einen liebenswerten Menschen.

Christa Arnet, Seyran Ateş, Pieke Biermann, Bastian Finke, Dr. Günter Grau, Thorsten Manske, Dr. Christian Messer, Dr. Berndt Schmidt, André Schmitz, Wieland Speck, Lala Süsskind, Norbert Thormann und MANEO-Team.

8.1.4. Finanzen

Die Finanzsituation ist schwierig aber stabil. Es konnten Spenden und Drittmittel akquiriert werden, jedoch kostet das Zeit und Ressourcen. Mit den Spenden konnte zur Projektfinanzierung der Eigenanteil i.H. von **€ 3.000,00** erbracht werden.

Beispiel Spenden



20.06.2023: Schüler*innen der Sekundarschule Wilmersdorf übergaben an MANEO eine Spende von € 120,-, die sie durch Kuchenverkauf an ihrer Schule gesammelt hatten.

Ressourcen

SPENDE

SPENDEN MIT KUCHENBACKEN GESAMMELT

Schüler*innen der Sekundarschule Wilmersdorf übergaben eine Spende von € 120,- an MANEO. Sie hatten zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*phobie (17. Mai) an ihrer Schule Regenbogenkuchen gebacken und darüber in der Pause Spenden gesammelt.

Am 20. Juni besuchte die Schulsozialarbeiterin Ellen von Wangenheim mit Schüler*innen der Sekundarschule Wilmersdorf unser Projekt MANEO am Nollendorfplatz, um gemeinsam eine Spende über € 120,- zu überreichen. Das Geld hatten sie am 17. Mai gesammelt. Dazu hatten Schüler*innen viele bunte Regenbogenkuchen gebacken, die sie gegen eine Spende in der Schulpause anboten.

MANEO-Leiter Bastian Finke bedankte sich bei den Schüler*innen für die tolle Aktion für einen guten Zweck. In einem Gespräch berichtete er den Schüler*innen von der Projektarbeit, und dass die Spende für den Opferfonds von MANEO und die Geflüchtetenarbeit verwendet werden wird.

Am nächsten Tag berichtete die begleitende Schulsozialarbeiterin, dass das Gespräch für die Schüler*innen sehr wichtig war. „Unsere Schüler*innen waren begeistert. Die Erzählungen aus der Arbeit von MANEO haben ihnen auch noch einmal gezeigt, warum die Spende so wichtig ist.“

Seit vielen Jahren engagiert sich die Schule für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und organisiert zu diesem Thema alljährlich einen eigenen Projekttag. Dabei unterstützt MANEO regelmäßig die Schule.

Beispiel Spenden

Empowerment

DANKE FÜR DIE SPENDEN

M ANEO ist dringend auf Spenden angewiesen. Denn unsere Projektarbeit ist nur teilfinanziert. Wir haben Arbeitsbereiche, die ausschließlich auf Spenden angewiesen sind.

Zu den Arbeitsbereichen, die wir aus Spendenmitteln finanzieren, zählt beispielsweise unser Opferfonds, mit dem wir Betroffene, die in eine akute Notlage geraten sind, mit einer einmaligen und kleinen Zuwendung finanziell unterstützen können. Dazu gehören unsere Teestuben für Geflüchtete, wo wir gemeinsam mit Geflüchteten einmal in der Woche kochen oder mit den Teilnehmern kleinere Ausflüge machen. Dazu zählt auch unsere internationale Zusammenarbeit, d.h. Austausch und Begegnungen. Oder Danksagungen an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter.

MANEO ist es wichtig, sich bei allen Spendern persönlich zu bedanken. Dafür benötigen wir immer auch einen Kontakt, der manchmal aus einer Überweisung nicht immer hervorgeht.

Jungst haben wir eine Spende von „REWE-Vielfaltsnetzwerk di.to. – different together“ in Höhe von € 1.000,- und von „Bingo & Beer von @ninaqueer“ und der Berliner Berg Brauerei in Höhe von € 790,- erhalten. Dafür möchten wir uns bei allen engagierten Menschen herzlich bedanken!

Foto: 07.08.2023, Berlin-Schöneberg - Übergabe des Spendenschecks durch drei Vertreter des „REWE-Vielfaltsnetzwerk di.to. – different together“ an MANEO übergeben. Das Geld wurde während der deutschlandweiten CSDs vom Vielfaltsnetzwerk gesammelt und anschließend an verschiedene Projekte übergeben - darunter auch an MANEO.



Beispiel Spenden

Empowerment

**DANKE FÜR
DIE SPENDEN**

M ANEO ist dringend auf Spenden angewiesen. Denn unsere Projektarbeit ist nur teilfinanziert. Wir haben Arbeitsbereiche, die ausschließlich auf Spenden angewiesen sind.

Zu den Arbeitsbereichen, die wir aus Spendenmitteln finanzieren, zählt beispielsweise unser Opferfonds, mit dem wir Betroffene, die in eine akute Notlage geraten sind, mit einer einmaligen und kleinen Zuwendung finanziell unterstützen können. Dazu gehören unsere Teestuben für Geflüchtete, wo wir gemeinsam mit Geflüchteten einmal in der Woche kochen oder mit den Teilnehmern kleinere Ausflüge machen. Dazu zählt auch unsere internationale Zusammenarbeit, d.h. Austausch und Begegnungen. Oder Danksagungen an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter.

MANEO ist es wichtig, sich bei allen Spendern persönlich zu bedanken. Dafür benötigen wir immer auch einen Kontakt, der manchmal aus einer Überweisung nicht immer hervorgeht.

Jüngst haben wir eine Spende von „REWE-Vielfaltsnetzwerk di.to. – different together“ in Höhe von € 1.000,- und von „Bingo & Beer von @ninaqueer“ und der Berliner Berg Brauerei in Höhe von € 790,- erhalten. Dafür möchten wir uns bei allen engagierten Menschen herzlich bedanken!

Foto: 07.08.2023, Berlin-Schöneberg - Übergabe des Spendenschecks durch drei Vertreter des „REWE-Vielfaltsnetzwerk di.to. – different together“ an MANEO übergeben. Das Geld wurde während der deutschlandweiten CSDs vom Vielfaltsnetzwerk gesammelt und anschließend an verschiedene Projekte übergeben - darunter auch an MANEO.



8.1.5. Qualitätssicherung

Der Projektleiter von MANEO führt zur Qualitätssicherung der Arbeit von MANEO mit allen Mitarbeitern regelmäßig Ziel- und Mitarbeitergespräche durch, in der Regel zwei Mal im Jahr, routinemäßig am Anfang eines jeden Jahres, d.h. begleitend zur Erstellung unseres Sachberichtes, sowie im Herbst des Berichtsjahres, um ins nächste Jahr voranzuplanen.

Im Berichtsjahr hat der fachliche Leiter von MANEO alle Mitarbeiter weiter geschult und angeleitet, Arbeitsziele, Arbeitsprozesse und Arbeitsdokumentation anhand von Bemessungsgrößen (Soll- und Ist-Werte) zu überprüfen, auszuwerten und in einem eigenen strukturierten Sachbericht festzuhalten. Entsprechend wurden Jahresplanungen für das kommende Jahr vorgenommen. Dieser Prozess nimmt viel Zeit in Anspruch.

Unsere Mitarbeiter betrachten die Projektentwicklung von MANEO als dynamisch. Sie identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Aufgrund ihrer Zufriedenheit besteht nach wie vor eine hohe Bereitschaft, sich fortgesetzt für MANEO zu engagieren.

Im Berichtsjahr mussten wir uns als Auflage durch die LADS der Senatsverwaltung für Justiz, Antidiskriminierung und Verbraucherschutz mit dem Qualitätsschwerpunkt „Bisexualität“ auseinandersetzen.

Laufende Verwaltungstätigkeiten, Wartungsarbeiten, Reparaturen und Ersatzinvestitionen, die erforderlich sind, um den technischen Betrieb von MANEO auf dem Laufenden zu halten, konnten soweit wie möglich geleistet werden.⁵

⁵ Erforderlich sind beispielsweise auch regelmäßige Verwaltungstätigkeiten, z.B. Ablagen, Abrechnungen, die jährliche Abfassung eines Jahresabschlussberichtes usw. Erforderlich sind außerdem die Pflege rechtlicher Rahmenbedingungen, d.h. sowohl regelmäßige Anfragen als auch die Wartung laufender Verträge und Rechtsaspekte sowie die regelmäßige Überprüfung von Vorschriften und Verordnungen.

8.2. Ressourcen

Weitere Informationen zum Projektbereich ‚Ressourcen‘

Zu den Ressourcen, die unsere Arbeit gewährleisten, gehören Finanzen, feste Räume, Mitarbeiter und technische Ausstattung.

Zur Ressourcenpflege zählt das Qualitätsmanagement, mit dem Ziele und Anforderungen sowie reale Bedingungen festgestellt, also Soll- und Ist-Werte verglichen werden können. Qualitätsmanagement und Verwaltungstätigkeiten (z.B. Verfassen einer Jahresstatistik, eines Jahresberichtes, Verwendungsnachweise) sowie das Bemühen um die Einwerbung von finanziellen Mitteln, insbesondere von Drittmitteln und Spenden, stellen einen unverzichtbaren Bestandteil für das Wirken unserer Arbeit dar.

8.2.1. Räume und technische Ausstattung

Um unsere Arbeit zu gewährleisten benötigen wir angemessene Räume. Benötigt wird eine ruhige und sichere Arbeitsatmosphäre gerade auch vor dem Hintergrund unserer geleisteten Opferhilfearbeit. Benötigt werden Bürozimmer für jeden unserer Mitarbeiter, ein Beratungsraum sowie ein Gruppenraum für Arbeitstreffen und Gruppenangebote.

Unsere neuen Büroräume sind aufgrund unserer finanziellen Situation kostengünstig ausgestattet.

Wartung und Reparaturen am technischen Zubehör (PCs, Laptops, Drucker, Programme, Netzwerk, Homepages, Diensthandys, Videocameras, Kopfhörer etc.) können nicht immer sofort erledigt werden, so dass es bei technischen Störungen auch zu Verzögerungen bei der Bearbeitung und Erledigung von Aufgaben kommen kann. Laufende Wartungsarbeiten, d.h. Reparaturen und Ersatzinvestitionen, die erforderlich sind, um den technischen Betrieb von MANEO in seinen Büros auf dem Laufenden zu halten, konnten soweit wie möglich geleistet werden.⁶

8.2.2. Mitarbeit

Die ordnungsgemäße Projektarbeit von MANEO sowie seiner Handlungsfelder wird durch den Projektleiter sichergestellt, der als fachlicher Leiter auch für das Qualitätsmanagement zuständig ist (z.B. Projektentwicklung und -steuerung, konzeptionelle Arbeit, Anleitung und

⁶ Erforderlich sind außerdem die Pflege rechtlicher Rahmenbedingungen, d.h. sowohl regelmäßige Anfragen als auch die Wartung laufender Verträge und Rechtsaspekte sowie die regelmäßige Überprüfung von Vorschriften und Verordnungen.

Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Helfer, Arbeitsbesprechungen, Fallbesprechungen, Datensicherheit usw.).

Hauptamtliche Mitarbeit

Hauptamtliche Mitarbeiter bilden eine tragende Säule unserer Projektarbeit. Hauptamtliche Mitarbeiter sind derzeit überwiegend in Teilzeit beschäftigt, gerade auch vor dem Hintergrund unsicherer finanzieller Planungsmöglichkeiten.

Alle hauptamtlichen Mitarbeiter sind angehalten, sich in ihren Arbeitsschwerpunkten regelmäßig weiterzubilden, d.h. mit der Teilnahme an Fachveranstaltungen oder Wochenendseminaren.

Regelmäßig lädt der Projektleiter die Mitarbeiter zu Klausuren mit Themenschwerpunkten ein.

Der Projektleiter führt regelmäßig Einzelgespräche mit zuständigen Mitarbeitern zu ihren Arbeitsschwerpunkten und -zielen, im Durchschnitt vier Mal im Jahr durch (s. auch Punkt „Qualitätssicherung“).

Ehrenamtliche Mitarbeit

Viele Projekte, die seit 1990 MANEO realisiert hat, sind ohne das ehrenamtliche Engagement seiner vielen freiwilligen Helfer*innen gar nicht möglich gewesen. Darüber hinaus erhält die Arbeit von MANEO mit seinen Ehrenamtlichen, die immer auch Multiplikatoren unseres Projektes und unserer Ziele sind, stets eine positive Dynamik. Denn sie kommunizieren unsere Angebote, treten für Opferinteressen ein und kämpfen offen gegen die gesellschaftliche Bagatellisierung und Marginalisierung homophober und trans*phober Gewalt. Ehrenamtliches Engagement ist ein großer Schatz und eine große Stütze für unser Projekt.

Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit von MANEO entweder mit einem wöchentlichen Zeitkontingent (vier Stunden) oder der Umsetzung von Einzelmaßnahmen in festgelegten Zeitfenstern, d.h. zeitlich begrenzt.⁷ Die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter in die Projektarbeit verlangt ein professionelles Ehrenamtlermanagement.

Regelmäßiges ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliche Mitarbeiter mit einem wöchentlichen Zeitkontingent sind in den Bereichen *soziale Kommunikation* oder *mediale Kommunikation* engagiert, oder anders gesagt, im Bereich ‚*Berichten und Präsentieren*‘ (mediale Kommunikation) oder in den Bereichen ‚*proaktive Arbeit Vorort und feste Gruppenangebote*‘ (soziale Kommunikation) tätig. Für den Bereich ‚*Berichten und Präsentieren*‘ bedeutet das beispielsweise, über unsere Angebote und Tätigkeiten zu berichten. Ein wichtiges Medium ist dabei unser MANEO+ -Newsletter. In diesem veröffentlichen wir Informationen über unsere laufenden Aktivitäten und Themen, und bewerben regelmäßig unsere Angebote. Hierzu zählt u.a. Engagement in der Pflege unserer Auftritte in sozialen Netzwerken und Medien, denn auch darüber kommunizieren wir unsere Angebote und Aktivitäten. Im Bereich unserer proaktiven Vorort-Arbeit sprechen wir direkt Menschen an, ob in Einrichtungen oder an Szeneorten. Wir treten mit Menschen in Kontakt, präsentieren MANEO, klären mit Informationsmaterial über potentielle Gefahren auf, führen deshalb oft Erstgespräche mit Personen, die etwas erlebt und zu berichten haben. Wir hören zu und informieren über unsere Beratungsangebote.

⁷ Siehe: MANEO+ -Newsletter #26: www.maneo.de/presse

Für den Austausch und zur Koordination treffen sich die zuständigen festangestellten Mitarbeiter mit ihren AGs, um über Planungen und Einsätze zu sprechen. Derzeit sind das:

- AG Vorort-Arbeit, 1 x im Monat
- AG Geflüchtetenarbeit, 1 x in der Woche am Rande der Teestube

Die Treffen mit Ehrenamtlichen werden durch gemeinsame Schulungs- und Trainingsveranstaltungen ergänzt.

Zu erwähnen ist außerdem, dass unsere Arbeit regelmäßig durch ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter des Checkpoints Mann-O-Meter unterstützt wird, die uns von der Info-Theke im Checkpoint zuarbeiten.

Zeitlich begrenztes ehrenamtliches Engagement

Zusätzliche Helfer*innen unterstützen zeitlich befristet Aktionen und Initiativen und unterscheiden sich von den regelmäßigen ehrenamtlichen Mitarbeitern dadurch, dass sie zeitlich begrenzt konkrete Aufgaben für uns übernehmen. Mit Initiativen und Aktionen, die wir regelmäßig organisieren, gelingt es uns, zusätzliche Helfer*innen und Unterstützer*innen zu gewinnen.⁸ Sie unterstützen unsere Arbeit mit unterschiedlichen Hilfestellungen, z.B. bei technischen Fragen, unserer Homepage, beratend bei fachlichen Fragen, bei internationalen Kontakten, Einsätze unseres gewaltpräventiven Vorort-Teams „Nachtflugbegleiter“ und bei der Realisierung unserer jährlichen Kampagne „Kiss Kiss Berlin“, die wir in einem Zeitraum von etwa 7 Wochen zwischen dem 21. März und 17. Mai durchführen. Die Anzahl der Helfer*innen, die uns dabei unterstützen, schwankt zwischen 50-80 Personen.

Ehrenamtsmanagement

Damit die Organisation ehrenamtlichen Engagements funktionieren kann, bedarf es einiger Voraussetzungen. Dazu gehört, sich mit unserer Arbeit, unseren Strukturen und unseren Zielen vertraut zu machen und sich darauf einzulassen. Dazu gehört u.a. auch Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit. Unsere Vorort-Einsätze funktionieren nur, wenn Zusagen eingehalten werden, und wenn öffentlich angekündigte Termine auch stattfinden. Nur so können wir die Qualität unserer Arbeit sicherstellen. Der Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter wird im Rahmen eines Ehrenamtsmanagements koordiniert. Über den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter werden Stundennachweise geführt.

Kompetenzen und Zufriedenheit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter bilden eine entscheidende Ressource einer erfolgreichen Projektarbeit. Regelmäßig werden ehrenamtliche Mitarbeiter und Helfer angeworben und eingearbeitet. Das Management verlangt Zeit, Aufmerksamkeit, fachliche Begleitung und Organisation. Um Interesse, Freude und Einsatz zu erhalten, ist ein umsichtiges Management unerlässlich. Dazu zählen Anerkennung und Würdigung.⁹

⁸ S. MANEO-Bericht 2009, S. 9

⁹ Die Feierstunde findet gewöhnlich am Donnerstag vor dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest im Regenbogenkiez statt, dies in Erinnerung daran, dass es das Verdienst von MANEO gewesen war, dass 1993 das Straßenfest initiiert, gegründet und sechs Jahre lang aufgebaut worden war.

Ehrenamtlicher Beirat

Die Arbeit von MANEO wird von einem ehrenamtlich tätigen Fachbeirat begleitet, der anlassbezogen konsultiert wird. Zum Beirat zählten 2023:

Christa Arnet, ehem. Mitarbeiterin in der Berliner Senatskanzlei, **Seyran Ateş**, Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin, **Pieke Biermann**, Schriftstellerin und Übersetzerin, **Prof. Dr. Marc Coester**, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR), **Wolfgang Erichson**, Bürgermeister der Stadt Heidelberg, **Werner Gegenbauer**, Unternehmer, Präsident von Hertha BSC Berlin, **Bruno Gmünder**, Unternehmer, **Dr. Günter Grau**, Historiker, **Dietmar Holzapfel**, Unternehmer in München, **Dr. Bodo Lippl**, Sozialwissenschaftler, Lehrbeauftragter an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, **Dr. Christian Messer**, Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, **Prof. Dr. Claudius Ohder**, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR), ehem. Leiter der Geschäftsstelle der „Landeskommission Berlin gegen Gewalt“, **Andreas Pretzel**, Historiker, **Martin Reichert**, Journalist und Buchautor, **Dr. Berndt Schmidt**, Intendant des Berliner Friedrichstadtpalastes, **André Schmitz**, Berliner Kulturstaatssekretär a.D., **Rolf Schütte**, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Lettland a.D., **Lala Süsskind**, Mitglied des Präsidiums des Zentralrats der Juden in Deutschland, ehem. Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Mitglied des Jüdischen Forums für Demokratie und Antisemitismus, **Pascal Thilbaut**, Journalist Radio France International, **Ulrike Trautwein**, Generalsuperintendentin für den Sprengel Berlin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, **Klaus Wowereit**, Regierender Bürgermeister a.D., **Wieland Speck**, Filmemacher und ehemaliger Programmleiter der Sektion Panorama der Internationalen Filmfestspiele Berlin.

Zusätzlich hat MANEO für die Wahl eines Preisträgers für den jährlichen (deutschen) TOLERANTIA AWARDS eine Jury gebildet. Dieser gehören 11 Personen an. Dazu zählen Mitglieder des MANEO-Beirates und weitere benannte Personen. Für das Jahr 2023 waren das:

Christa Arnet (Beiratsmitglied), Pieke Biermann (Beiratsmitglied), Thorsten Manske (Vizepräsident von Hertha BSC), Martin Reichert (Beiratsmitglied), Dr. Berndt Schmidt (Beiratsmitglied), André Schmitz (Beiratsmitglied), Lala Süsskind (Beiratsmitglied), Seyran Ateş (Beiratsmitglied), Norbert Thormann (Unternehmer), und Bastian Finke, Leiter von MANEO, Jury-Vorsitzender.

Würdigung

Unsere Projektarbeit stützt sich auf ehrenamtliches Engagement und Mitarbeiter. Um das Engagement unserer Mitarbeiter sowie Helferinnen und Helfer zu würdigen, führen wir i.d.R. einmal im Jahr eine Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements für MANEO durch. Die Feierstunde findet in der Regel im Rathaus Schöneberg statt.¹⁰

¹⁰ Die Feierstunde findet gewöhnlich am Donnerstag vor dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest im Regenbogenkiez statt, dies in Erinnerung daran, dass es das Verdienst von MANEO gewesen war, dass 1993 das Straßenfest initiiert, gegründet und sechs Jahre lang aufgebaut worden war.

8.2.3. Finanzierung

Die Projektarbeit von MANEO wurde bisher „fehlbedarfsfinanziert“. Die Weiterfinanzierung unserer Projektarbeit bleibt jedes Jahr unsicher, auch weil Zuwendungen mit dem Hinweis vergeben werden, dass die Mittel für das Projekt für das kommende Jahr neu beantragt werden müssen. Mit der Mittelvergabe geht regelmäßig ein aufwendiges Finanz- und Berichtswesen einher, das unsere Verwaltung erheblich belastet.

Die Arbeit von MANEO als Ganzes wird durch die Senatsverwaltung nur teilfinanziert. Leistungen, die MANEO darüber hinaus erbringt, werden entweder aus Drittmitteln – beispielsweise aus Zuwendungen des Bezirksamtes für die kiezorientierte Gewaltprävention im Regenbogenkiez – oder aus Spenden finanziert. Aus Spenden finanzieren wir beispielsweise das gemeinsame Kochen in der ‚Teestube‘ mit Geflüchteten, den MANEO-Opferfonds, internationale Netzwerkarbeit, d.h. Begegnungen und den jährlichen TOLERANTIA AWARD, oder unsere jährliche Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements, mit der wir uns bei allen Ehrenamtlichen einmal im Jahr bedanken.

8.2.4. Qualitätssicherung

Das vom Projektleiter durchgeführte Qualitätsmanagement stellt sicher, dass Mitarbeiter ihre Tätigkeiten und Ergebnisse anhand von konzeptionell festgelegten Zielen, Prozessen und Bemessungsgrößen nachweisen und die mit ihnen konzeptionell entwickelten Soll- und Ist-Werte vergleichen können. Zu festen Arbeitssitzungen lädt der Projektleiter die Mitarbeiter ein. Hier kann außerdem auf Störungen von Arbeitsabläufen zeitnah reagiert und diese einer Korrektur zugeführt werden. Das Qualitätsmanagement hilft, die Arbeit und die Angebote von MANEO bezüglich Ziele und Ressourcen regelmäßig zu überprüfen.

Routinemäßig finden Sitzungen am Anfang eines jeden Jahres, d.h. begleitend zur Erstellung unseres Sachberichtes, außerdem im Herbst eines jeden Berichtsjahres statt, um in das kommende Jahr voraus zu planen.

Die Teilzielgruppe der schwulen und bisexuellen Jugendlichen und erwachsenen Männer aus der Gruppe der LSBTIQ+ bilden eine diverse und heterogene Gruppe. Diese erleben wir stets im Kontext unserer Opferberatung, d.h. vor dem Hintergrund der Vielfalt unserer Kunden. Weitere Einblicke erhalten wir über unsere aktive und aufsuchende, gewaltpräventive Vorort- und Öffentlichkeitsarbeit. Vielfalt und Wandel waren immer schon Gegenstand von Betrachtung, Reflexion und dem Wunsch nach mehr Informationen. Wenn wir in unserer Arbeit Barrieren für Kunden feststellen, bemühen wir uns um einen lösungsorientierten Umgang. Die vorhandenen finanziellen Ressourcen engen jedoch oft angemessene Maßnahmen ein.

Jedes Jahr formuliert unsere Senatsverwaltung einen Qualitätsschwerpunkt, auf den wir neben unserer laufenden Arbeit gesondert eingehen und arbeiten müssen (z.B. Lesbische Sichtbarkeit, Chancengleichheit, Intersektionalität usw.).

Laufende Verwaltungstätigkeiten, Wartungsarbeiten, Reparaturen und Ersatzinvestitionen, die erforderlich sind, um den technischen Betrieb von MANEO auf dem Laufenden zu halten, müssen regelmäßig geleistet werden.¹¹

¹¹ Erforderlich sind beispielsweise auch regelmäßige Verwaltungstätigkeiten, z.B. Ablagen, Abrechnungen, die jährliche Abfassung eines Jahresabschlussberichtes usw. Erforderlich sind außerdem die Pflege rechtlicher Rahmenbedingungen, d.h. sowohl regelmäßige Anfragen als auch die Wartung laufender Verträge und Rechtsaspekte sowie die regelmäßige Überprüfung von Vorschriften und Verordnungen.

9. Beitrag der LSBTI-Ansprechpersonen

9.1. Beitrag der Ansprechpersonen der Polizei Berlin für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans-, intergeschlechtliche und queere Menschen (LSBTIQ)

Straftaten der Hasskriminalität gegen die sexuelle Orientierung/geschlechtliche Identität und/oder Geschlechtsbezogene Diversität (2023)

Straftaten gegen LSBTIQ (Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans-, intergeschlechtliche und queere Menschen) werden vornehmlich als Fälle der Hasskriminalität gegen die sexuelle Orientierung im „Kriminalpolizeilichen Meldedienst in Fällen Politisch motivierter Kriminalität“ (KPMD-PMK) durch den Polizeilichen Staatsschutz erfasst, wenn die tatsächliche oder vermeintliche sexuelle Orientierung und/oder die geschlechtliche Identität/Geschlechtsbezogene Diversität tausalösend war und die Tat damit im Kausalzusammenhang stand. Die politische Motivation ergibt sich daraus, dass der Täter mit seiner Straftat nicht nur das konkrete Opfer bzw. den oder die Geschädigten persönlich treffen will, sondern die Tat eine Botschaft an die gesamte Bevölkerungsgruppe mit dem abgelehnten Persönlichkeitsmerkmal (Herkunft, Hautfarbe, Religion, Behinderung, sozialer Status, sexuelle Orientierung, ...) sendet. Es kommt hier jedoch nicht darauf an, dass ein entsprechendes Merkmal bei der angegriffenen Person tatsächlich vorliegt – vielmehr wird hier auf die Tätervorstellung abgestellt. Das heißt, es kommt darauf an, was der oder die Täter beabsichtigt bzw. beabsichtigen, unabhängig davon, ob das Opfer tatsächlich der vermuteten Gruppe zugehörig ist bzw. sich als zugehörig definiert. Im Klartext: auch ein heterosexueller Mensch kann Opfer einer homophoben Attacke werden, wenn man ihn für schwul bzw. sie für lesbisch hält. Das friedliche Zusammenleben aller Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit wird direkt angegriffen und über den persönlichen Schaden des Opfers hinaus auch ein gesellschaftlicher Schaden angerichtet. Aufgrund dieser starken gesellschaftlichen und letztlich demokratiegefährdenden Wirkung wird der vorurteilsmotivierten Kriminalität durch die Polizei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Darüber hinaus werden alle Taten gegen LSBTIQ-Personen allgemein in der „Polizeilichen Kriminalstatistik“ (PKS) erfasst. Unabhängig davon werden sämtliche Delikte mit LSBTIQ-Bezug bei LKA PräV 1 in präventiver und repressiver Hinsicht sowie unter Gesichtspunkten des Opferschutzes ausgewertet. Neben Fällen der Hasskriminalität werden dabei auch bestimmte Begehungsformen der Eigentumskriminalität und Fälle häuslicher Gewalt in gleichgeschlechtlichen Beziehungen berücksichtigt.

Entwicklung des Fallaufkommens PMK im Unterthema „sexuelle Orientierung“

Im Jahr 2023 wurden im KPMD-PMK für Berlin insgesamt 691 Fälle gezählt, im Vorjahr registrierte die Polizei Berlin 542 Fälle. Die aktuelle Anzahl ist somit die höchste, welche seit der Auswertung unter dem Aspekt „politisch motivierte Taten gegen die sexuelle Orientierung/geschlechtliche Identität und/oder Geschlechtsbezogene Diversität“ registriert wurde.

Aufgrund der fortwährenden, ergänzenden Erfassungen im Kriminalpolizeilichen Meldedienst können sich die hier genannten Zahlen durch die noch immer erfolgenden Nacherfassungen für das Jahr 2023 verändern!

Die Höhe der Fallzahlen hängt von verschiedenen Faktoren ab, darunter das tatsächliche Fallaufkommen, aber auch die Anzeigebereitschaft durch Geschädigte und Zeuginnen und Zeugen sowie die polizeiliche Erkennung und Bewertung von Straftaten als politisch motivierte Kriminalität. Darüber hinaus belegten Studien der vergangenen Jahre ein nach wie vor hohes kriminologisches Dunkelfeld, so dass ein Großteil der begangenen Straftaten nicht angezeigt und somit auch polizeilich nicht erfasst werden.

Der in den vergangenen Jahren verzeichnete Anstieg der Fallzahlen wird vor diesem Hintergrund positiv bewertet und die Gründe weniger in einer tatsächlichen Steigerung der Kriminalität vermutet, als in einer Verbesserung der Anzeigebereitschaft und der polizeilichen Erkennung der spezifischen Tätermotivation.

Fallaufkommen "Sexuelle Orientierung", "Geschlecht/sexuelle Identität" und/oder "Geschlechtsbezogene Diversität" nach Deliktsart

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gewaltdelikte	26	44	65	63	72	92	110	131	165	149
Propagandadelikte	2	2	2	1		5	6	10	9	14
sonstige Delikte	54	71	99	108	158	261	307	388	368	528
PMK gesamt	82	117	166	172	230	358	423	529	542	691

Das Unterthema „Geschlecht/sexuelle Identität“ wurde bundesweit erst zum 01.01.2020 eingeführt. Um eine noch trennschärfere Auswertung zu ermöglichen, wurde das Unterthema mit Wirkung vom 01.01.2022 u. a. in die Unterthemen „Frauenfeindlich“ und „Geschlechtsbezogene Diversität“ geteilt. Im Unterthema „Geschlechtsbezogene Diversität“ werden Straftaten gegen Menschen subsumiert, deren geschlechtliche Identität vom biologischen Geschlecht abweicht (transgeschlechtliche bzw. nicht-binäre Menschen) sowie gegen intersexuelle Menschen bzw. gegen das Geschlecht gerichtet, welches nicht eindeutig als männlich oder weiblich zu bestimmen ist.

Das Dunkelfeld erhellen!

Nicht immer wird es möglich sein, den oder die Täter zu ermitteln. Für die Polizei spielen Anzeigen jedoch eine sehr große Rolle, da eine Anzeige die Grundlage des polizeilichen Handelns darstellt. Das heißt, wo keine Anzeige existiert, wird die Polizei auch nicht tätig. Das wiederum bedeutet, dass der oder die Täter mit Sicherheit nicht ermittelt und staatliche Sanktionen somit ausbleiben werden. Zudem zeigt die Erfahrung, dass Menschen, die andere auf Grund ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität/ Geschlechtsbezogenen Diversität angreifen, dies nicht nur einmal tun. Mit jeder Information, die die Polizei über den oder die Täter erlangt, steigt die Chance seiner oder ihrer Identifizierung. Insofern möchten wir Sie bitten, sich vertrauensvoll an die Polizei zu wenden. Dies kann man in Berlin seit 2006 auch über die Internetwache tun.

Die im Berichtsjahr 2023 fortgesetzten strukturellen Änderungen bei der Polizei Berlin führten bislang zur Benennung von zusätzlichen nebenamtlichen und dezentralen Ansprechpersonen für LSBTIQ. Daneben verfügen mittlerweile auch alle Polizeiabschnitte über Multiplikatoren für LSBTIQ, so dass ein permanenter Wissenstransfer zu den örtlichen Dienststellen ermöglicht wird.

Fallaufkommen der angezeigten Straften in den Bezirken

Fallaufkommen "Sexuelle Orientierung", "Geschlecht/sexuelle Identität" und/oder "Geschlechtsbezogene						
	PMK			☞ Gewaltdelikte		
	2021	2022	2023	2021	2022	2023
Charlottenburg-Wilmersdorf	47	42	69	10	11	10
Friedrichshain-Kreuzberg	93	68	89	36	24	28
Lichtenberg	35	31	22	2	5	4
Marzahn-Hellersdorf	20	37	21	6	2	7
Mitte	114	107	166	29	35	33
Neukölln	43	60	63	8	34	22
Pankow	26	31	53	7	12	10
Reinickendorf	11	15	19	2	7	1
Spandau	12	14	20	3	5	8
Steglitz-Zehlendorf	12	13	24	3	6	1
Tempelhof-Schöneberg	83	97	109	15	15	20
Treptow-Köpenick	33	27	36	10	9	5
Berlin gesamt	529	542	691	131	165	149

Bei allen Fragen zu LSBTIQ im Zusammenhang mit Straftaten können Sie sich jederzeit unter 030 / 4664 – 979444 an die Ansprechpersonen LSBTIQ bei der Polizei Berlin wenden. Auch eine Erreichbarkeit per E-Mail ist gegeben: LSBTIQ@polizei.berlin.de.

22.04.2024

9.2. Beitrag der Berliner Staatsanwaltschaft, Zentralstelle Hasskriminalität

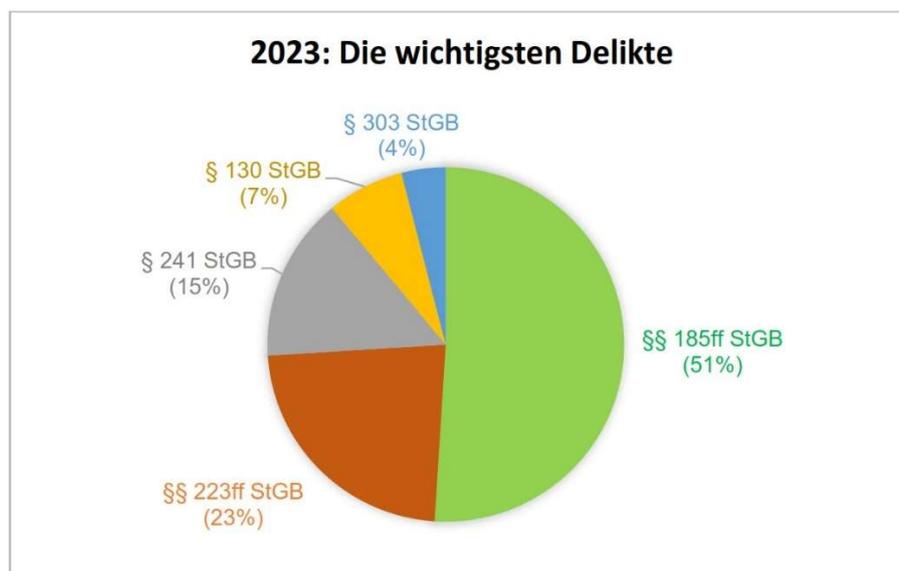
Beitrag für MANEO-Report 2024 (Rückblick auf 2023)

Das Jahr 2023 sah einen personalen Wechsel in der ‚Zentralstelle Hasskriminalität‘ der Staatsanwaltschaft Berlin: Neben Oberstaatsanwältin Ines Karl fungiert nunmehr Staatsanwalt/Gruppenleiter Johannes Ploog als Ansprechperson (AP). Die APs – bis Jahresende noch verstärkt durch Staatsanwalt Oswald – waren auch im Jahr 2023 mit ihren drei Tätigkeitsfeldern befasst: Erstens mit der Koordinierung der Strafverfolgung von Hasskriminalität durch die Spezialabteilungen 231 und 237 sowie die neu gegründete Spezialabteilung 238. Zweitens mit der Vernetzung mit staatlichen und nichtstaatlichen Akteur*innen. Und drittens mit der Unterstützung und Weiterleitung von Betroffenen und Ratsuchenden.

Die Strafverfolgung speziell von homophober und transphober Hasskriminalität im Jahr 2023 war von einer im Vergleich zum Vorjahr signifikanten Steigerung der Verfahrenszahlen auf insgesamt 791 gekennzeichnet. Dies ist nach Auffassung der APs auch weiterhin darauf zurückzuführen, dass sich die generelle Bereitschaft verbessert hat, Strafanzeige zu erstatten – was wiederum auf der engagierten Öffentlichkeitsarbeit von Staatsanwaltschaft und Polizei sowie nicht zuletzt auf der wichtigen Unterstützung durch nichtstaatliche Akteur*innen beruht.

Die engagierten Dezernent*innen der zuständigen Spezialabteilungen der Staatsanwaltschaft Berlin erhoben in vielen Fällen Anklagen gegen die Täter*innen oder beantragten den Erlass von Strafbefehlen. Es kam insbesondere zu Verurteilungen zu Geldstrafen sowie zu Freiheitsstrafen mit Bewährung.

Auch im Jahr 2023 entschieden sich viele Referendar*innen dafür, ihre Strafstation in einer der drei Spezialabteilungen zu absolvieren und so in ihrer Ausbildung einen Schwerpunkt bei der Verfolgung von Hasskriminalität zu setzen.



Weiterhin gilt: Ohne die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Staatsanwaltschaft Berlin, der Polizei Berlin und den vielen nichtstaatlichen Akteuren – namentlich MANEO – wäre ein solcher Erfolg nicht möglich.



FÜR LIEBE, VIELFALT UND AKZEPTANZ



Gemeinsam für eine offene und bunte Gesellschaft



**ÜBERGRIFFE
MELDEN**

 **WEB: WWW.MANEO.DE/REPORT**

 **FON: 030 21 63 336**

